



*GLOBAL
PROJECT
PARTNERS e.V.*





GLOBAL PROJECT PARTNERS e.V.

Vorwort

Global Project Partners 2012/2013
Initiative, Partnerschaft, Solidarität – Die
Hand reichen für eine friedliche Zukunft

Tausende Fachkräfte für ein neues Ägypten
Eine Transformationspartnerschaft

Energieeffizient arbeiten
Der „Energy Manager“ für ägyptische
Unternehmen

**Die Industrie- und Handelskammern
in Kurdistan stärken**

Nachhaltigkeit für Jordanien

**Mit Fair Trade Grenzen sprengen –
persönliche und politische**

Unternehmerinnenprojekt in Tunesien
Neue Märkte für tunesische
Kunsthandwerkerinnen erschließen

Kulturelle Grenzgängerinnen
Kairoer Modedesignerinnen weiterbilden

**Second International Businesswomen
Forum 2012**
Was für Unternehmerinnen nach den
arabischen Revolutionen wichtig ist

Preamble

Global Project Partners 2012/2013
Initiative, Partnership, Solidarity – reaching
out to each other for a peaceful future

Thousand skilled workers for a new Egypt
A transformation partnership

Working in an Energy efficient way
The “Energy manager” for Egyptian
Companies

**Strengthening the Chambers of Industry and
Commerce in the Kurdistan Region**

Sustainability for Jordan

**Pushing boundaries with Fair Trade –
personal and political**

Business women project in Tunisia
Tapping new markets for Tunisian
women artisans

Cultural women cross borders
Training fashion designers from Cairo

**Second International Businesswomen
Forum 2012:**
What became important to business women
after the Arab revolution!

Global Project Partners 2012/2013

*Initiative, Partnerschaft, Solidarität –
Die Hand reichen für eine friedliche Zukunft*

Global Project Partners 2012/2013

*Initiative, Partnership, Solidarity –
reaching out to each other for a peaceful future*

I

*Wie können wir die Hand reichen,
damit der Aufbruch gelingt?*

*How can we reach out to them in order
to bring about a successful change?*

Vorwort

2012 war kein friedliches Jahr. Soziale Unruhen und wirtschaftliche Krisen beherrschten viele Regionen der Welt, insbesondere auch die südlichen Nachbarn Europas in der MENA-Region. Zwischen der Hoffnung auf einen demokratischen Neuanfang und vielfältigen sozioökonomischen Rückschlägen, die in politischen Protest umschlagen, verläuft ein schmaler Grat. Unsicherheit bestimmt die Lage. Doch viele der betroffenen Länder sind nicht nur im Umbruch, sie sind auch auf dem Sprung in eine bessere Zukunft. Wie können wir die Hand reichen, damit der Aufbruch gelingt? Wie können sich die kreativen Potenziale und sozialen Aufstiegshoffnungen der Menschen entfalten und erfüllen? Welchen Beitrag kann verantwortungsbewusstes Unternehmertum bei der Entwicklung leisten? Welche Partnerschaften zwischen Deutschland und Europa auf der einen, Schwellen- und Entwicklungsländern auf der anderen Seite sind möglich? Wie kann der Handel verbessert und ausgeweitet werden, um nachhaltigen Wohlstand für breite Gesellschaftsschichten zu schaffen und nicht zuletzt gleiche Chancen für Frauen zu verwirklichen?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt aller Aktivitäten von Global Project Partners e.V. (GPP). Wir sind überzeugt: Gemeinsame Entwicklungsperspektiven schaffen eine friedliche Zukunft. Als gemeinnütziger Verein handelt GPP aus einer Haltung der Verantwortung für Länder mit Entwicklungsproblemen. Uns leitet dabei der Gedanke einer Partnerschaft auf Augenhöhe. Hilfe soll so ansetzen, dass die Menschen eine ausgestreckte Hand ergreifen können, um selbst auf die Beine zu kommen. Sie soll immer die eigenen Potenziale vor Ort stärken und die Unabhängigkeit der Menschen erweitern. Wir setzen uns für demokratische Teilhabe und wirtschaftliche Chancengleichheit ein. Wir fördern den Schutz der Umwelt. Wir unterstützen entschieden die Gleichstellung von Frau und Mann weltweit.

Preamble

2012 was not a peaceful year. Many regions of the world were dominated by social unrest and economic crisis, in particular also the Southern neighbors of Europe located in the MENA region. There is a thin line between hope for a democratic new beginning and the many socio-economic setbacks, which turn into political protests. Uncertainty is the order of the day. But many of the affected countries are not only undergoing radical changes, there are also on their path towards a better future. How can we reach out to them in order to bring about a successful change? How can the creative potentials and hopes for social advancement be nurtured and achieved? What can responsible entrepreneurship contribute to development? Which partnerships can be envisaged between Germany and Europe on the one hand and the emerging and developing countries on the other hand? How can trade be improved and expanded in order to create long-lasting prosperity for broad segments of society and how can equal opportunities for women be realized?

These questions are at the centre of all activities carried out by Global Project Partners e.V. (GPP). It is our absolute conviction that joint development perspectives create a peaceful future. As a non-profit association, GPP's actions are based on the sense of responsibility towards countries with development problems. In doing our work, we are very much guided by the principle of partnership at eye level. We believe that assistance must be designed in such a way to ensure that people are able to take the hand reached out to them in order to help them stand on their own feet. The assistance rendered should always strengthen the people's own local potentials and increase their independence. We are committed to democratic participation and equal economic opportunities for all. We believe in the promotion of the protection of the environment and we are strongly committed to gender equality of men and women worldwide.

Mit seinen Projekten richtet sich GPP an Partner aus dem gesamten Spektrum der Gesellschaft: Private Unternehmen werden genauso angesprochen wie Handels- und Wirtschaftsvereinigungen oder gemeinnützige Organisationen. Bildung, Ausbildung und die Steigerung der Qualität von Produkten, Dienstleistungen und Infrastrukturen ist das Ziel der gemeinsamen Projekte. Ein überragend wichtiger Hebel dabei: Produzenten, Dienstleister und deren Verbände dabei zu unterstützen, sich international zu öffnen und Handels- und Geschäftsbeziehungen nach Deutschland und in die EU aufzubauen. Diese Offenheit beschleunigt den Know-how-Transfer, und der erweiterte Absatzmarkt schafft Wohlstand. Vor allem sollen dadurch in den geförderten Ländern nachhaltige Strukturen – ob gesunde Unternehmen, von den Selbständigen kleiner Gewerbe bis zum mittelständischen Betrieb, ob verantwortungsbewusste Führungskräfte und Mitarbeiter oder energieeffiziente Gebäude und sicherer Verkehr – geschaffen werden. Unsere Projekte sollen den Keim legen für eine langfristige Weiterentwicklung aus eigener Kraft.

Im Jahr 2012 setzte GPP diese Ziele mit zahlreichen Projekten und Veranstaltungen um. Ein ganz zentrales Vorhaben ist die neue, vom Auswärtigen Amt finanzierte und mit zahlreichen wichtigen Partnern durchgeführte Transformationspartnerschaft für Ägypten. Tausende Fachkräfte werden in diesem Rahmen aus- und weitergebildet, um ihnen im postrevolutionären Ägypten eine Zukunftsperspektive zu bieten und sie selbst zu aktiven und selbstbewussten Aufbauhelfern für die Zukunft ihres Landes zu machen. Sie sollen mithelfen können, damit die ägyptische Wirtschaft international wettbewerbsfähig wird.

GPP projects are addressed to partners from the entire spectrum of society, ranging from private companies to trade and economic associations or non-profit organizations. The aim of all the projects is the promotion of education and further training and the enhancement of quality of products, services, and infrastructures. A very important lever for our work is to assist producers, service providers and associations to open up internationally and establish trade and business relations with Germany and the EU. Such openness accelerates the transfer of know-how, and the expanded labor market produces wealth. The aim is above all to help set up sustainable structures in the countries supported by GPP. The beneficiaries range from non-profit organisations, self-employed and small business owners, medium-sized companies to socially responsible managers and employees or energy efficient buildings and safe transport. Our projects seek to sow the seed for a long term future development made possible by the people's own efforts and capacities.

In 2012 GPP conducted numerous projects and events in order to implement these aims. A very central project is the new transformation partnership for Egypt which is funded by Germany's Foreign Office and carried out in conjunction with numerous important partners. As part of this transformation partnership, thousand of skilled workers undergo training and further education in order to give them positive prospects for the future in a post-revolutionary Egypt and thus transform them into active and confident people who are capable to build their country for the future and help make the Egyptian economy globally competitive.

Unsere Projekte sollen den Keim legen für eine langfristige Weiterentwicklung aus eigener Kraft.

Our projects seek to sow the seed for a long term future development made possible by the people's own efforts and capacities.

Die politische und gesellschaftliche Dimension der Arbeit von GPP zeigen weitere Projekte in Ägypten und Tunesien. Hier werden Kunsthandwerkerinnen – zumeist aus ländlichen Gegenden – unterstützt, ihre Produkte weiterzuentwickeln. Die Workshops verbessern die handwerklichen Fertigkeiten, verbinden dies aber damit, die Frauen im Lesen und Schreiben zu unterrichten und mit ihnen über politische Themen zu diskutieren, die für den Demokratisierungsprozess in den nach-revolutionären Gesellschaften eminent wichtig sind. Das Handwerk als existenzielle Quelle des Familieneinkommens wird damit zum Ansatz für den Erwerb von sozialen Fähigkeiten, die für das Verständnis und die Ausübung der eigenen Bürgerrechte unverzichtbar sind. Wirtschaftliche Entwicklung und politische Selbstbestimmung werden zu zwei Seiten derselben Medaille.

Erfolgreiche Projekte der vorangegangenen Jahre konnten weiterentwickelt werden. Dazu gehört etwa, Industrie- und Handelskammern in der Region Kurdistan zu unterstützen, die wiederum Firmen vor Ort wichtige Hilfe leisten. Ein internationales Unternehmerinnenforum für Geschäftsfrauen aus der MENA-Region wurde zum zweiten Mal in Berlin durchgeführt. Lesen Sie im folgenden die Geschichte einiger zentraler Initiativen von GPP im Jahr 2012.

The political and societal dimension of the work carried out by GPP is reflected in other projects in Egypt and Tunisia. Women artisans who mostly come from rural areas are assisted in further developing their products. In the workshops women artisans are shown how to enhance their artistic skills and at the same time are taught how to read and write. Moreover, political topics that are of utmost importance for the democratization process in the post-revolutionary societies are discussed with the women artisans. The artisan craft as an existential source of family income is thereby used as a tool to acquire social skills which are indispensable for understanding and exercising civil rights. Economic development and political self-determination become two sides of the same coin.

GPP was able to further develop successful projects from previous years. Such projects are for examples the support of the Chambers of Industry and Commerce in the Kurdistan region, which offer valuable support to businesses in that region. Furthermore, GPP staged an international businesswomen forum for businesswomen from the MENA region for the second time in Berlin. Below you will find a few impressions of some important initiatives carried out by GPP in 2012.

Das Handwerk als existenzielle Quelle des Familieneinkommens wird damit zum Ansatz für den Erwerb von sozialen Fähigkeiten, die für das Verständnis und die Ausübung der eigenen Bürgerrechte unverzichtbar sind.

The artisan craft as an existential source of family income is thereby used as a tool to acquire social skills which are indispensable for understanding and exercising civil rights.



Tausende Fachkräfte für ein neues Ägypten

Eine Transformationspartnerschaft

Thousand skilled workers for a new Egypt

A transformation partnership

II

*Einige innovative Berufe werden völlig
neu in Ägypten eingeführt.*

*The project also introduces some
completely new innovative trades in Egypt.*

Wie sieht ein Barhocker aus, der gleichzeitig orientalisches Flair verströmt und avantgardistisch wirkt? Und auf dem man auch noch gemütlich sitzen kann? Diese Fragen stellte sich unlängst die junge ägyptische Designerin Nada Kabil. Sie ließ sich bei ihrer Antwort vom al-abdschadiyya, dem arabischen Alphabet, inspirieren – und entwarf einen Stuhl, der die Form des arabischen Buchstabens „Miem“ aufnimmt. Ein Zeichen, das ursprünglich wohl als Symbol für Wasser stand. Herausgekommen ist ein elegant geschwungener Barhocker, gefertigt aus edlem Holz.

How does a bar stool look like which has an oriental touch and at the same time is avant-garde and is also comfortable to sit on? These were questions raised by the young Egyptian designer Nada Kabil. Her answers to these questions were inspired by the al-abdschadiyya, the Arab alphabet. She designed a chair that incorporates the form of the Arabic letter “miem”. It is a sign that originally was a symbol for water. The result of Nada Kabil’s creation is an elegantly curved bar stool made from noble wood.

Kernbereiche der ägyptischen Wirtschaft modernisieren

Nada Kabil gehört zu mehreren Möbeldesignern, die im Rahmen eines großen, von GPP 2012 gestarteten und vom Auswärtigen Amt finanzierten Transformationsprojektes für Ägypten gefördert wird. Rund tausend Fachkräfte in mehreren wichtigen Bereichen der ägyptischen Wirtschaft – neben der Möbel- gehören dazu die Kfz-Branche, die Bauindustrie sowie Tourismus – sollen nach deutschem Standard aus- und weitergebildet werden. Berufseinsteiger werden ebenso gefördert wie Existenzgründer und etablierte Unternehmer, Handwerker und Ingenieure, beteiligt sind große und kleine Betriebe, Verbände genauso wie Universitäten. Einige innovative Berufe werden völlig neu in Ägypten eingeführt. Fachkräfte erhalten eine neue Perspektive – genauso wie das Projekt dazu beiträgt, die ägyptische Wirtschaft zukunftsfähig zu machen.

Modernising key areas of the Egyptian economy

The furniture designer Nada Kabil is one of the many beneficiaries of the large-scale transformation project for Egypt. This project was initiated by GPP in 2012 and is funded by Germany’s Foreign Office. The project aims at offering training and further education to about thousand skilled workers in several important sectors of the Egyptian economy according to German professional standards. The sectors supported by this scheme are apart from the furniture industry, the automotive industry, the construction industry, and the tourism industry. The project is directed at young professionals, entrepreneurs starting a new businesses, craftsmen, engineers, small and large businesses, associations as well as universities. The project also introduces some completely new innovative trades in Egypt. Not only do skilled workers gain new perspectives, but the project as a whole also helps make the Egyptian economy sustainable for the future.



Beispiel Möbel: Außergewöhnliche Designs schaffen

Nada Kabil etwa machte erst in Ägypten ein Qualifizierungstraining – und wurde dann ausgewählt, Anfang 2013 mit 20 jungen Designerinnen und Designern auf eine Fachstudienreise nach Deutschland zu fahren. Dort besuchte die Gruppe größere und kleinere Möbelunternehmen, deutsche Designer und vor allem die „IMM Köln“, einer der wichtigsten Messen für internationale Möbeldesigner. Eine wichtige Möglichkeit, um Kontakte zu knüpfen und sich inspirieren zu lassen, sagt Nada Kabil: „Ich bekam auf der Messe so viele Anregungen, dass ich mich an einem Punkt einfach hinsetzen musste, mein Notizbuch öffnete und wie wild anfang, alle Ideen für neue Projekte niederzuschreiben.“ Sie habe Wertvolles aus den Trainings und der Reise gezogen: „Das wichtigste ist, Designer kennenzulernen, die anders denken. Wir haben alle ein gemeinsames Ziel: Unsere eigenen Ziele zu verwirklichen und etwas Außergewöhnliches zu schaffen.“

Neben den Designern werden rund 400 weitere Möbelhersteller, Facharbeiter und Firmeninhaber weitergebildet – ein nachhaltiges Aus- und Weiterbildungssystem soll geschaffen werden, das in Ägypten schließlich selbstständig weitergeführt werden kann. Die Tradition ägyptischer Möbelbauer ist zwar groß. Doch viele Stücke treffen nicht mehr den Geschmack des internationalen Marktes, moderne Wohnkonzepte sind nicht allen ägyptischen Möbelherstellern bekannt. Ein einfaches Beispiel: Dass Jugendliche – wie in Europa – ein eigenes Zimmer haben könnten, das dementsprechend eingerichtet wird, ist für viele in Ägypten unvorstellbar. Die ägyptische Möbelbranche auch für den Export fit zu machen, ist Ziel des Projekts.

Example Furniture: Creating extraordinary designs

Nada Kabil first did a qualification training in Egypt. She was subsequently selected with other 20 young designers to take part in a study trip to Germany that took place early 2013. As part of the excursion, the group visited small and medium-sized furniture companies and German designers. An important highlight was the visit of the furniture trade fair “IMM Köln”, which is one of the most significant trade fairs for international furniture designers. This offered a perfect possibility to make new contacts and get some inspirations, said Nada Kabil: “I got so many ideas at the fair that at one point I just had to sit down and take out my note book and frantically started to jot down all my ideas for new projects.” Nada says that she got a lot out of the training and the trip: “The most important thing is that she was able to get to know designers who think differently. We all have a common objective: We want to realize our own objectives and create something extraordinary.”

Apart from the training of designers, about 400 other furniture manufacturers, skilled workers and business owners undergo training and further education. The aim is to set up a sustainable training and further education system that can be continued independently in Egypt. Egypt has a long tradition of furniture manufacturing. However, many pieces no longer fit the requirements and tastes of international markets. Not all Egyptian furniture manufacturers know modern living concepts. A simple example is that for many Egyptians, unlike in Europe, the notion of young people having their own room, which they decorate accordingly, is inconceivable. The project aims at making the Egyptian furniture industry competitive for the future.

„Ich bekam auf der Messe so viele Anregungen, dass ich mich an einem Punkt einfach hinsetzen musste, mein Notizbuch öffnete und wie wild anfang, alle Ideen für neue Projekte niederzuschreiben.“

“I got so many ideas at the fair that at one point I just had to sit down and take out my note book and frantically started to jot down all my ideas for new projects.”

Nada Kabil



**Beispiel Bau:
Handwerker neu anlernen**

Junge Handwerker in Ägypten lernen ihre Fähigkeiten auch heutzutage oft noch auf die ganz traditionelle Art und Weise: Das Wissen wird innerhalb von Familien weitergereicht. In Unternehmen sieht es nicht viel anders aus. Sie bilden Bauarbeiter nur rudimentär aus. „Die Kenntnisse beschränken sich meistens auf die genuine Tätigkeit“, sagt Rainhard Behnke vom Berufsförderungswerk des Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg. Doch einfach nur Türen gut einsetzen zu können, reicht für einen Bauarbeiter heutzutage nicht mehr aus: „Baustellen sind viel komplexer.“

**Example construction industry:
learning new skills**

Young craftsmen in Egypt acquire their skills often in a traditional way still. Knowledge is imparted within the family. Companies are no different. They offer the construction workers only rudimentary training. „The skills are often limited to the actual task performed“, says Rainhard Behnke from the Berufsförderungswerk des Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg, which is the vocational training centre of the Construction Industry Association Berlin-Brandenburg. However, today it no longer suffice for a construction worker to only know how to install doors: „Construction sites are much more complex.“



„Einfach nur Türen gut einsetzen zu können,
reicht für einen Bauarbeiter heutzutage nicht
mehr aus.“

“Today it no longer suffice for a construction
worker to only know how to install doors.”

Das deutsche Handwerk als Vorbild

Behnke konzipiert im Rahmen der Transformationspartnerschaft Trainings, die die Qualifizierung von Handwerkern in Ägypten gründlich vertiefen sollen. Die Baubranche ist wichtig für Ägypten, bis 2011 boomte sie. Doch mit der Revolution geriet das ins Stocken. Staatliche Stellen scheuen wegen der unsicheren Lage, neue große Infrastrukturvorhaben aufzulegen. Selbst bei den großen Baufirmen des Landes sind daher Umsatz und Gewinn dramatisch eingebrochen. Ein Ausweg für die Branche könnte sein, sich stärker auf Aufträge aus dem Ausland zu konzentrieren. Doch um im internationalen Wettbewerb mithalten zu können, müssen die Beschäftigten insgesamt besser qualifiziert werden.

Daher wurden jetzt vom Berufsförderungswerk des Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg umfangreiche Lehrgänge für Handwerker entworfen: Maler, Maurer, Fliesenleger, Gerüstbauer oder Installateure – viele Berufsgruppen werden in Kooperation mit dem großen Unternehmen „Arab Contractors“ fit gemacht, um später als Poliere, Fach- und Vorarbeiter eingesetzt zu werden. Vorbild ist die deutsche Handwerker-ausbildung, die Theorie und Praxis zusammenführt wie kaum anderswo in der Welt. In den Trainings lernen jetzt auch ägyptische Fachkräfte eine passgenaue Mischung aus theoretischen und praktischen Inhalten.



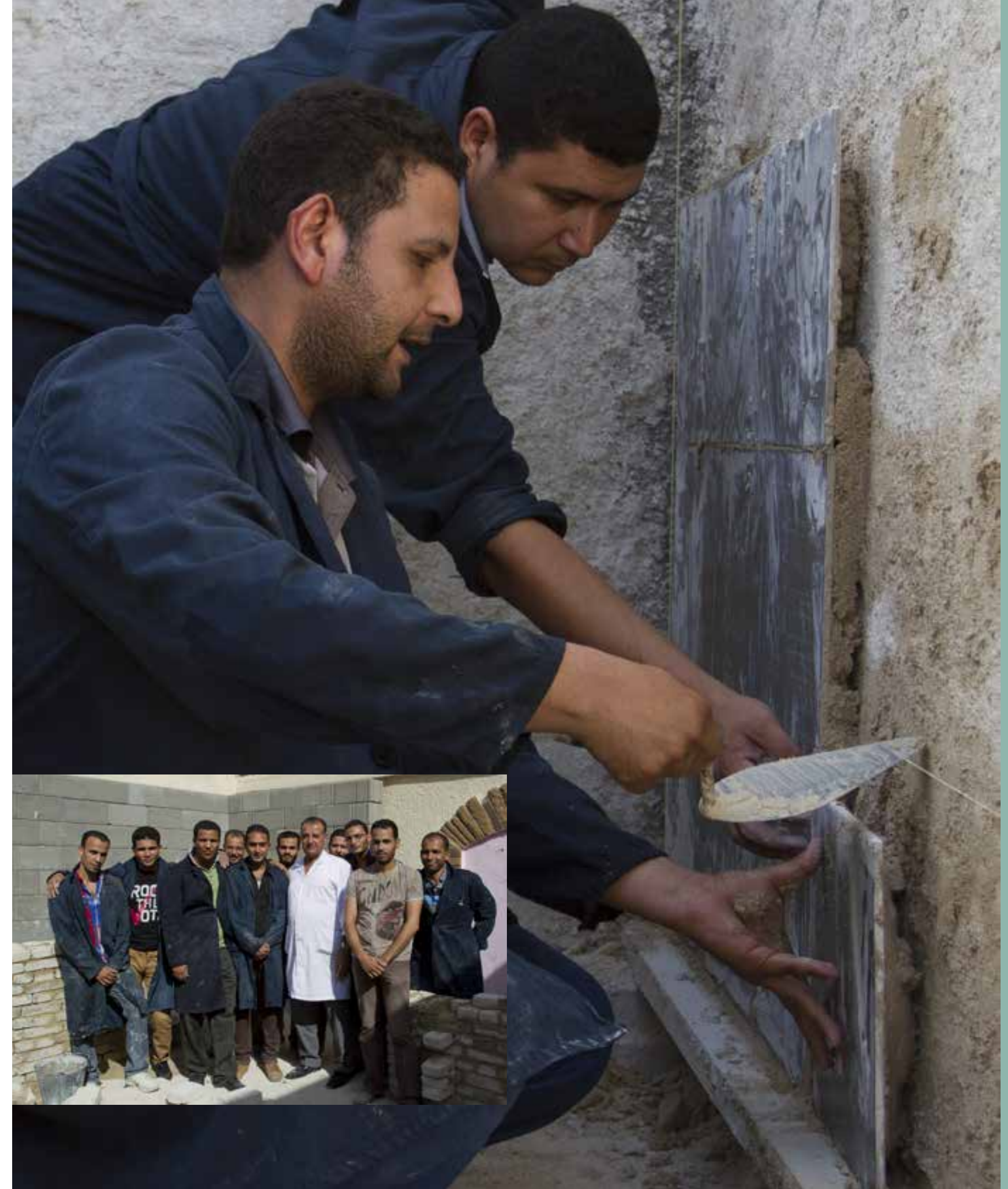
Viele Berufsgruppen werden in Kooperation mit dem großen Unternehmen „Arab Contractors“ fit gemacht.

In cooperation with large companies such as “Arab Contractors”, many occupational groups will be equipped with the necessary skills.

The German craft trade as a role model

As part of the transformation partnership, Behnke has designed trainings which aim at rigorously examining the qualification of craftsmen in Egypt. The construction industry is important for Egypt and was booming until 2011. However, with the revolution it slowed down. Due to the uncertain situation, state authorities hesitate to launch new large-scale infrastructure projects. Even large construction companies in Egypt suffered dramatic falls in sales and profits. A way out for the industry could be a stronger focus on orders from abroad. However, in order to keep pace with international competition, the construction workers must be better qualified.

The vocational training centre of the Construction Industry Association Berlin-Brandenburg has therefore designed comprehensive curricula for craftsmen. In cooperation with large companies such as “Arab Contractors”, many occupational groups such as painters, bricklayers, tilers, scaffolders and installers will be equipped with the necessary skills in order to work later as polishers, skilled workers and foremen. The German craftsman training serves as a role model and the way it combines theory and practice is hard to find anywhere else in the world. In the trainings Egyptian skilled workers now also learn a tailor-made mixture consisting of theoretical and practical contents.



Sechs Wochen dauert dabei jedes Modul. Zunächst erhalten die Handwerker eine Grundausbildung, die sie später durch Zusatzlehrgänge vertiefen können, sagt Behnke. Ein Maurer etwa lerne in seinem ersten Kurs die Grundlagen des Mauerns. Theoretisch erfährt er, wie sauberes Vermessen funktioniert oder welche Materialien er einsetzen kann. Lehrmaterialien wurden dafür aus dem Deutschen ins Arabische übersetzt und visuell ergänzt. „Viele Teilnehmer können schließlich oft gar nicht lesen und schreiben“, sagt Behnke. Qualifiziert werden die Handwerker durch Trainer, die in Berlin und Kairo extra dafür ausgebildet werden.

In Zusatzmodulen könnten Maurer sich weiterbilden: Wie Bögen oder Öffnungen gemauert werden zum Beispiel, oder wie das exakte Arbeiten in Ecken gelingt. Bauarbeiter und Handwerker bekommen dabei Einblick in den gesamten Ablauf auf einer Baustelle, was in der ägyptischen Ausbildung bisher ebenfalls fehlte. „Die Mauer muss gerade sein, damit derjenige, der die Mauer verfugt, nicht unnötiges Material vergeudet, um die Mauer wieder richten zu müssen.“ Im Bereich des Baus wird im Rahmen des Transformationsprojekts zudem ein völlig neuer Beruf für Ägypten eingeführt: Nach deutschen Lehrplänen werden erstmals Aufzugsbauer ausgebildet.

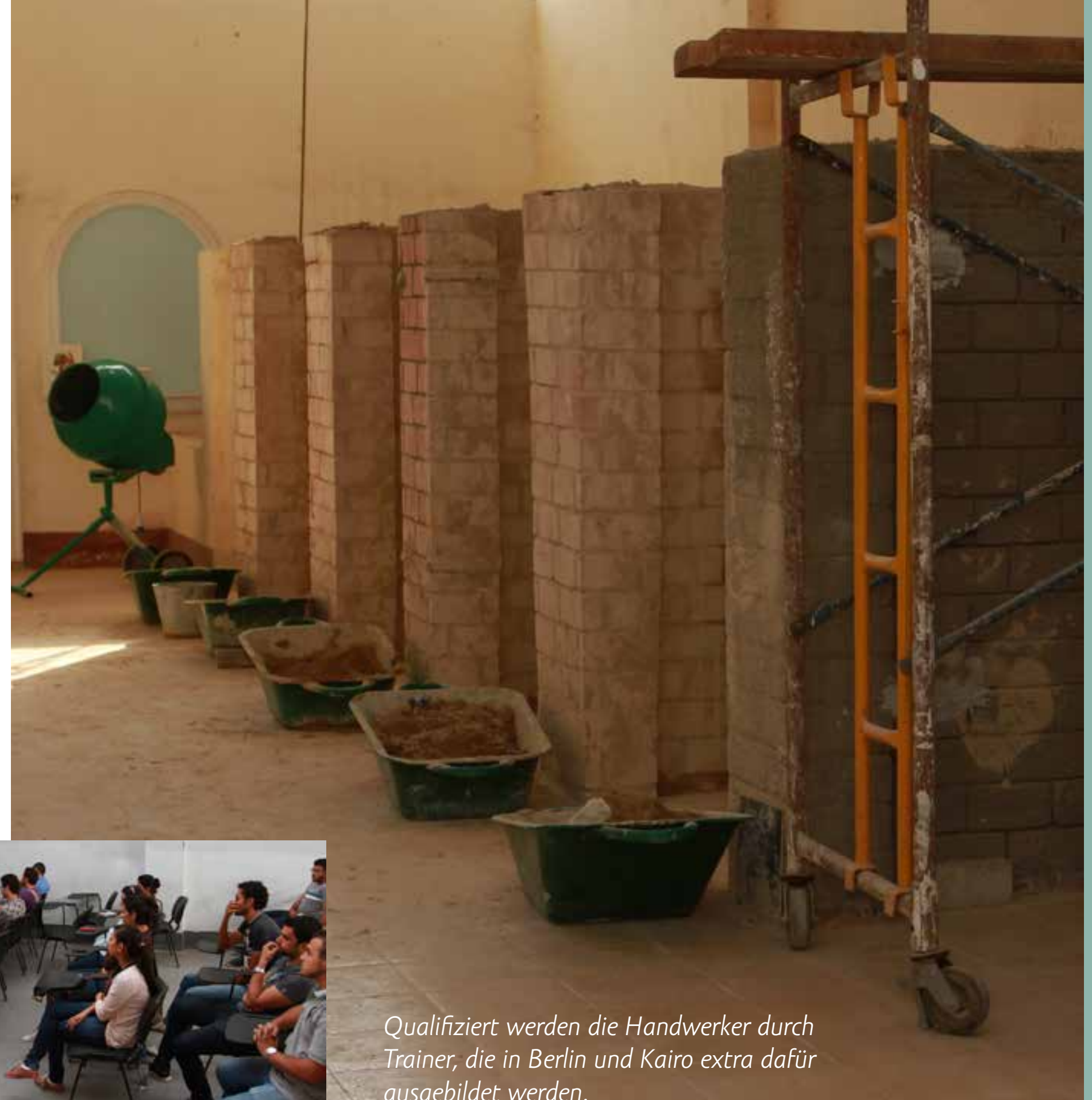
Each module lasts six weeks. The craftsmen first receive a basic education which they can later deepen with additional courses, says Mr. Behnke. For example a bricklayer learns in his first course the basics of bricklaying. He acquires theoretical knowledge on how to measure properly and which materials he can use. The teaching material was translated from German into Arabic and was visually complemented. “Many participants often cannot read or write”, says Behnke. The craftsmen are trained by trainers who are especially trained in Berlin and Cairo.

Additional modules offer bricklayers the opportunity to receive further training, where they learn, for example, how to build arches and apertures and how to construct corners properly. The training offers construction workers and craftsmen to get an insight in the entire construction process of a construction site, something that hitherto was lacking in the Egyptian training. “The wall must be straight so that the person grouting the wall does not waste material unnecessarily to straighten the wall again.” In the area of construction, a completely new trade is introduced for Egypt as part of the transformation project. For the first time elevator builders are trained according to German curricula.



Qualifiziert werden die Handwerker durch Trainer, die in Berlin und Kairo extra dafür ausgebildet werden.

The craftsmen are trained by trainers who are especially trained in Berlin and Cairo.



Grünes Bauen für Ägypten

Insgesamt sollen so 1.000 Facharbeiterinnen und Facharbeiter qualifiziert werden. Parallel dazu werden auch 30 Bauingenieurinnen und Bauingenieure im Gebiet „Green Construction“ weitergebildet – um ein besonders drängendes Problem anzugehen. Immer öfter gerät die Stromversorgung in Ägypten im Sommer an ihre Grenzen, zu sehr belasten die Klimaanlage die Netze. „Wir hatten vergangenen Sommer eine regelrechte Elektrizitätskrise“, sagt die Bauingenieurin Heba Khalil, Assistant Professor an der Universität Kairo. Sie war eine der Bauingenieurinnen, die 2012 zu einer zweiwöchigen Weiterbildung nach Cottbus kamen. „Von dem Kurs habe ich enorm profitiert“, sagt sie. Die Ingenieurinnen lernten, wie in Deutschland energieeffiziente Häuser gebaut werden. „Sehr konkret“ seien die Hinweise gewesen, sagt Khalil. Besonders aufschlussreich fand sie, wie die Deutschen Häuserwände isolieren: „In Ägypten machen wir das bisher fast nur mit Dächern.“ Schon während des Kurses arbeiteten die Teilnehmerinnen an einem Konzept, wie man die deutsche Vorgehensweise auf Ägypten übertragen kann. Während es in Deutschland meistens darum geht, die Wärme im Haus zu halten, ist es für Ägypten natürlich essentiell, die Wärme aus dem Haus zu halten. Die deutschen Trainer waren von den Ägypterinnen begeistert – so sehr, dass GPP dem Auswärtigen Amt bereits eine zweite Reise vorgeschlagen hat.

Green Construction for Egypt

A total of 1,000 skilled workers will be qualified. Parallel to that 30 building engineers will receive further education in the area of “green construction” in order to tackle a very pressing issue. In summer the power supply of Egypt increasingly reaches its limits because the air conditioners put a heavy burden on the power grids. “Last summer we had a real power crisis”, says building engineer Heba Khalil, assistant professor at the University of Cairo. She was one of the building engineers who in 2012 took part in a two-weeks training program in Cottbus. “I have benefited a lot from the course”, she says. The engineers learnt how energy-efficient houses are built in Germany. The information received was “very concrete”, says Khalil. She was in particular impressed to see how the Germans isolate the walls of the buildings. “In Egypt we use this method only for roofs.” During the course the participants were already working on a concept on how to transfer the German method to Egypt. While in Germany efforts are mostly put in keeping the heat inside the house, in Egypt it is absolutely essential to keep the heat outside of the house. The German trainers were so impressed by the Egyptians that GPP submitted a proposal to the Foreign Office for a second trip.

Schon während des Kurses arbeiteten die Teilnehmerinnen an einem Konzept, wie man die deutsche Vorgehensweise auf Ägypten übertragen kann.



During the course the participants were already working on a concept on how to transfer the German method to Egypt.



**Beispiel Kfz:
Der Kfz-Mechatroniker als Zukunftsjob**

Wer einmal im Kairoer Stau steckt, weiß: Uralte Autos stehen dort Stoßstange an Stoßstange mit Neuwagen. Doch gerade für letztere gibt es nur wenige, die sie warten und reparieren können. Die bisher in Ägypten ausgebildeten Kfz-Mechaniker lernen nichts über elektrotechnische Komponenten, die für die Wartung der gängigen Neuwagen so wichtig sind. Im Rahmen des Transformationsprojektes wurde jetzt in Kooperation mit Mercedes Benz Egypt, Daimler Benz Stuttgart und der AHK Ägypten eine modulare Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker nach deutschen Vorbild eingeführt, angepasst an die ägyptischen Verhältnisse. Zunächst 20 bis 25 Jugendliche im Jahr finden so eine Ausbildung, die später reale Beschäftigungschancen bietet – 2015 werden die ersten jungen Kfz-Mechatroniker ihre neue Ausbildung abgeschlossen haben.

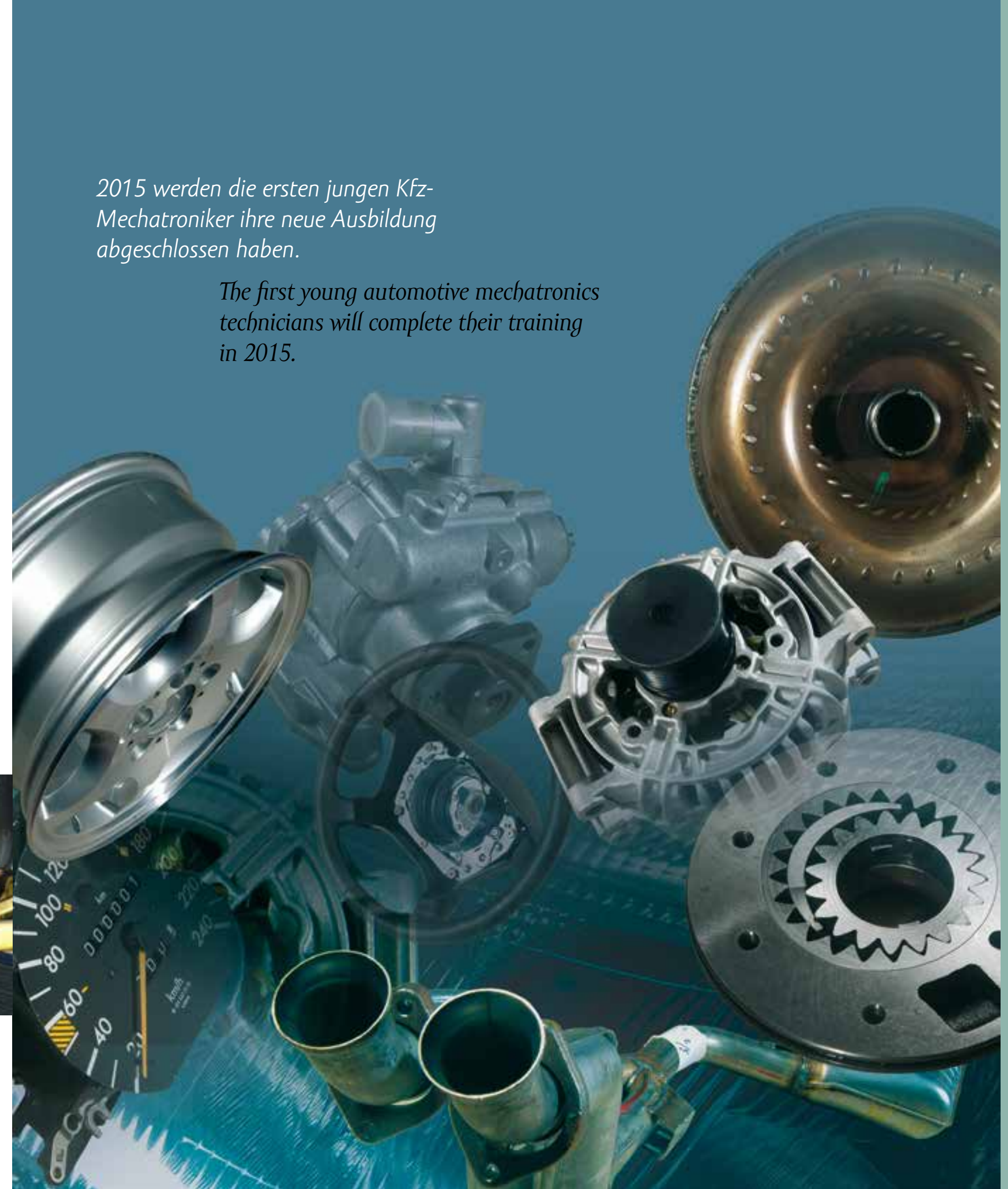
**Example automotive industry:
mechatronics technician a job for the future**

Those who have once experienced Cairo's traffic jam know that old cars stand bumper to bumper along new cars. However, in particular for new cars, Egypt has only a few skilled workers capable of repairing and maintaining them because the automotive mechanics trained in Egypt do not learn anything about electro-mechanical components, which are so important for the maintenance of popular new vehicles. As part of the transformation project, in cooperation with Mercedes Benz Egypt, Daimler Benz Stuttgart and the German-Arab Chamber of Industry and Commerce (AHK Ägypten) a modular training program for automotive mechatronics technicians was introduced in the curriculum and adjusted to Egyptians needs and requirements. For now, 20 to 25 young people take part in such training in the year which in future will offer real employment opportunities. The first young automotive mechatronics technicians will complete their training in 2015.



2015 werden die ersten jungen Kfz-Mechatroniker ihre neue Ausbildung abgeschlossen haben.

The first young automotive mechatronics technicians will complete their training in 2015.



**Beispiel Tourismus:
Das ressourcenschonende Hotel**

Für viele Touristen ist es abschreckend, wenn Strom und Wasser verschwendet werden, wenn es der normalen Bevölkerung fehlt. Dazu sind Touristen zunehmend Umweltbewusst. Die Lage wird auch dadurch verschärft, dass es wenig finanziellen Anreiz gibt, über einen effizienten Ressourceneinsatz nachzudenken. Denn bisher wurde Strom – genauso wie Wasser – stark subventioniert. „Es kostet nichts, obwohl nichts da ist“, sagen Experten. Mit mehreren Initiativen wird nun im Rahmen des Transformationsprojektes dafür gesorgt, das Bewusstsein für strom- und wassersparende Maßnahmen zu schärfen. Ingenieure und Facility Manager der Hotels werden zu „Energy Managern“ qualifiziert, oder erhalten eine ergänzende Ausbildung im Umweltmanagement. Mehr als 50 Fachkräfte aus Hotels im südlichen Sinai und am Roten Meer haben an entsprechenden Qualifizierungen bereits teilgenommen. Konkretes wird besprochen: Etwa, was in Küchen und Wäschereien zu tun ist, um Strom und Wasser zu sparen. In einem Pilotprojekt wird zudem eine „Grauwasseranlage“ an einigen Hotels getestet. „Grauwasser“ sind die Abwässer, die aus den Küchen und Badezimmern der Hotels kommen. Diese sollen so aufbereitet werden, dass sie erneut eingesetzt werden können, etwa zum Duschen.

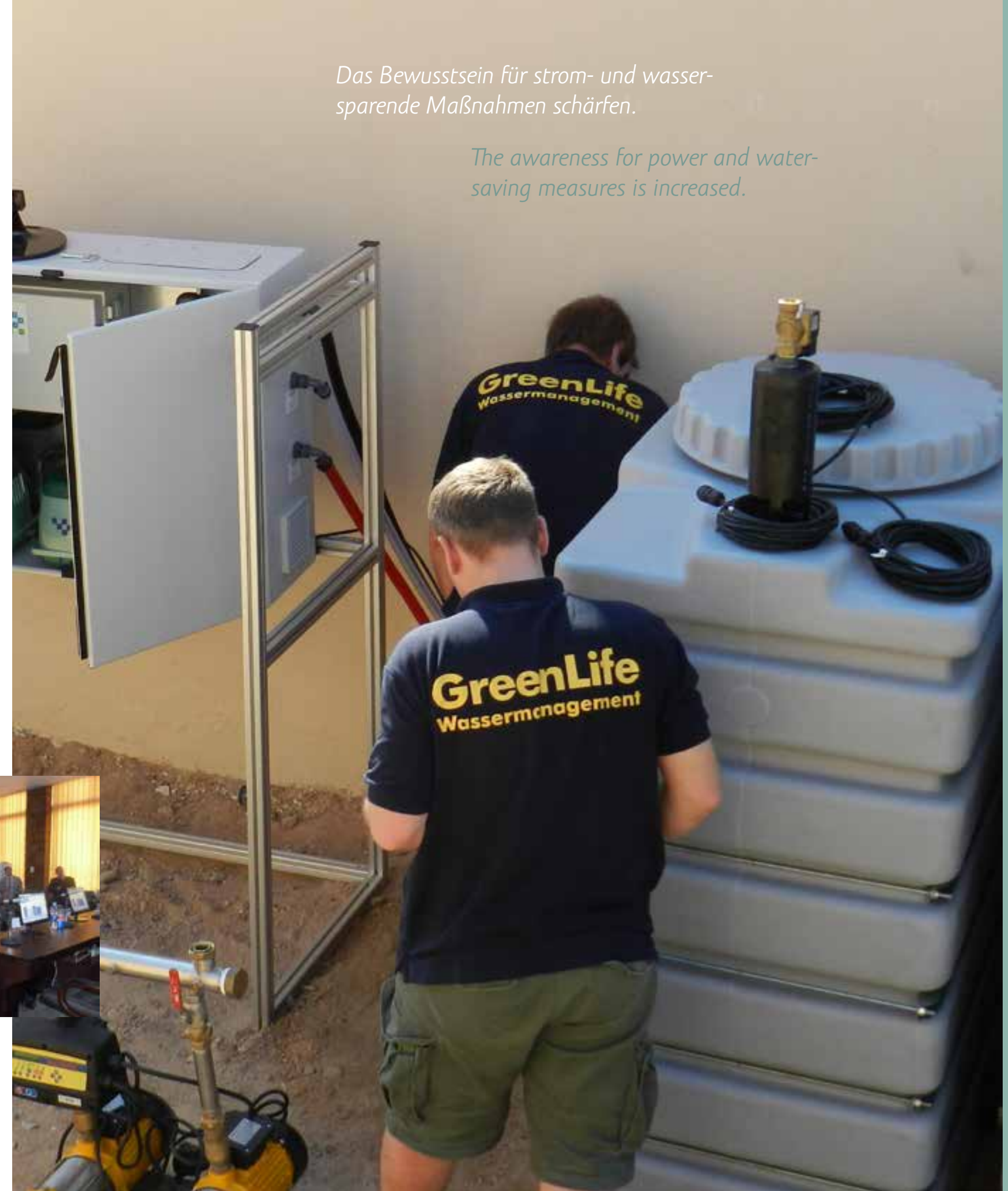
**Example tourism:
the energy-efficient hotel**

Many tourists find it terrible when water and electricity are wasted especially when they know that such resources are not available to the normal population. In addition, many tourists are increasingly environmentally-conscious. The situation is also made even worse given that there are very few financial incentives that encourage an efficient use of resources, because so far water and electricity were hitherto heavily subsidized. Experts say: “It does not cost anything even though there is nothing”. Several initiatives carried out as part of the transformation project ensure that awareness for power and water-saving measures is increased. More than 50 skilled workers from hotels in the southern part of Sinai and the Red Sea have already participated in such qualification programs. Concrete matters are discussed, for example what needs to be done in kitchens and laundries in order to save power and electricity. In a pilot project conducted in a couple of hotels, hotels are fitted with a grey water system. A grey water system is a system for the reuse of treated wastewater which comes from kitchens and bathrooms of the hotels. The wastewater is treated to be reused for showering.



Das Bewusstsein für strom- und wassersparende Maßnahmen schärfen.

The awareness for power and water-saving measures is increased.



Wellness-Manager für das Wohl der Gäste

Nun ist der effiziente Umgang mit Ressourcen das eine. Das andere ist die Frage, womit die Gäste begeistert werden können. Wellness steht da bei vielen ganz oben. Doch die Welt der Spas ist in Ägypten bisher eher wenig entwickelt, und es werden kaum Einheimische beschäftigt. Um das zu ändern, wird in Zusammenarbeit mit deutschen Experten eine Qualifizierung zum „Wellness-Manager“ eingeführt. Dabei geht es nicht darum, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Massagetechniken lernen. Vielmehr geht es um das große Ganze, um später Managementfunktionen übernehmen zu können: Welche Dienstleistungen gibt es in dem Bereich überhaupt? Zu welchen Preisen können sie angeboten werden? Was sind neue Markttrends? Welche Gästetypen sind zu erwarten, und wie unterscheiden sich ihre Wünsche? Wie sehen internationale Qualitätsstandards aus? Das Angebot spricht viele an: Im ersten Jahrgang werden nicht nur Sport-Studierende oder -Absolventen ausgebildet, sondern auch ein Architekt, Juristen und sogar ein Biologe. Wie hochwertig der Ausbildungsgang ist, zeigt sich auch daran, dass mit dem Sofitel Kairo eine der ersten Hoteladressen der ägyptischen Hauptstadt beteiligt ist.

Wellness managers for the well-being of the guests

The efficient treatment of resources is important. However, another issue is how to get guests involved. For many guests wellness is a top priority. However, spas are not yet fully developed in Egypt and they hardly employ local people. In order to change this, a qualification training program for wellness managers will be introduced in conjunction with German experts. The aim is not to teach participants massage techniques. Rather, the broader picture is important. Participants acquire skills which will enable them to assume management duties in the future. What types of services are available in this area? At what prices can these services be offered? What are the new market trends? What type of guests can be expected and how do their needs differ? How do international quality standards look like? The offer is very diverse. In the first year not only sports students or graduates will be trained but also architects, lawyers and biologists. The participation of Sofitel Kairo in the qualification program, which is one of the first hotels of the Egyptian capital, attests to the high-quality of the qualification program.

*Es geht um das große Ganze.
The broader picture is important.*



Neue Netzwerke knüpfen

Aus den Aus- und Weiterbildungen im Rahmen des Transformationsprojektes bilden sich oft neue Netzwerke. Die Bauingenieurinnen um Heba Khalil treffen sich inzwischen regelmäßig, um die praktische Anwendung des neuen Wissens weiter voranzutreiben. Auch die Gruppe der jungen Möbeldesigner um Nada Kabil kommt in Kairo öfters zusammen, es entstehen neue Projekte. Auf Facebook haben sie sich zu einer Gruppe zusammengeschlossen, in der ein intensiver Austausch stattfindet. „Wir wollen uns gegenseitig helfen“, sagt Nada Kabil: „Hoffentlich erreichen wir gemeinsam etwas Großes.“

Global Project Partners e.V. führt diese Projekte im Rahmen der Deutsch-Ägyptischen Transformationspartnerschaft durch. Die Projekte werden durch das Auswärtige Amt finanziert.

Projektpartner

Deutsch-Arabische Industrie- und Handelskammer, Kairo
Berufsförderungswerk Berlin-Brandenburg
Arab Contractors, Kairo
Möbel Akademie der Garant-Möbel Gruppe, Oldenburg
ZGV – Der Mittelstandsverbund e.V., Köln
Chamber of Wood Working and Furniture Industry, Kairo
Egyptian Furniture Export Council, Kairo
Daimler AG, Stuttgart
Mercedes-Benz Egypt SAE, Kairo
IHK Tourismusakademie Nordschwarzwald, Pforzheim
Universität Rostock, Rostock

Establishing new networks

Often new networks emerge from the trainings and further education carried out as part of the transformation project. The building engineer Heba Khalil and her colleagues now meet regularly in order to advance the practical implementation of the new knowledge. Also the group around the young furniture designer Nada Kabil comes together for meetings in Cairo and new projects emerge. They formed a group on facebook where they are in constant exchange. “We want to support each other”, said Nada Kabil: “I really hope that together we can achieve something magnificent.”

These projects are carried out by Global Project Partners e.V. as part of the German-Egyptian Transformation Partnership and funded by Germany’s Foreign Office.

Project Partners

German-Arab Chamber of Industry and Commerce, Cairo
Berufsförderungswerk Berlin-Brandenburg
Arab Contractors, Cairo
Möbel Akademie der Garant-Möbel Gruppe, Oldenburg
ZGV – Der Mittelstandsverbund e.V., Cologne
Chamber of Wood Working and Furniture Industry, Cairo
Egyptian Furniture Export Council, Cairo
Daimler AG, Stuttgart
Mercedes-Benz Egypt SAE, Cairo
IHK Tourismusakademie Nordschwarzwald, Pforzheim
University Rostock, Rostock

„Hoffentlich erreichen wir
gemeinsam etwas Großes.“



“I really hope that together we can
achieve something magnificent.”

Energieeffizient arbeiten

Der „Energy Manager“ für ägyptische Unternehmen

Working in an Energy efficient way

The “Energy manager” for Egyptian companies

III

„European Energy Manager“

Die Qualifizierung von „Energy Managern“ für ägyptische Hotels lehnt sich an ein erfolgreiches Projekt an, das unter der Koordination von GPP von BASF Egypt, die Industrie- und Handelskammer Nürnberg sowie der Deutsch-Arabischen Industrie und Handelskammer (AHK Ägypten) 2010 angeschoben wurde. Seitdem wird daran gearbeitet, den von der IHK Nürnberg konzipierten Lehrgang „European Energy Manager“ an ägyptische Verhältnisse anzupassen. Ein weiteres Beispiel dafür, wie GPP mit seinen Projekten versucht, das nachhaltige und ökologische Wirtschaften von Unternehmen und Verbänden vor Ort zu fördern und voranzutreiben.

The qualification of energy managers for Egyptian hotels is modelled according to a successful project that was coordinated by GPP and initiated in 2010 by BASF Egypt, the Chamber for Trade and Industry Nürnberg as well as the German-Arab Chamber of Industry and Commerce, Cairo (AHK Egypt). The partners have ever since been busy adjusting the course “European Energy Manager” to Egyptian conditions and requirements. This is yet another example demonstrating how GPP with its projects is trying to promote and advance sustainable and ecological management of local companies and associations.



Die ersten Firmen reduzieren ihren Energieverbrauch

2012 starteten Lehrgänge für den „European Energy Manager – licensed for Egypt“, in denen schließlich bis zu hundert Teilnehmer in Kairo und Alexandria ausgebildet werden. Diese absolvieren ein Praxistraining und zahlreiche andere Maßnahmen, bei denen ihnen eine hohe Energie-Kompetenz vermittelt wird. Die neu ausgebildeten Fachleute sollen ägyptische Firmen dafür sensibilisieren, verstärkt erneuerbare Energie und Energieeffizienzmaßnahmen einzusetzen. Die ersten Firmen haben bereits begonnen, mit den neuen Kenntnissen ihrer Mitarbeiter Stromsparmaßnahmen umzusetzen – die aktuell kritische Wirtschaftslage ist ein Anreiz, den Energieverbrauch zu reduzieren. Geschult wurden gut zwanzig Trainer aus Ägypten, um die Lehrgänge auch nach Abschluss des Projektes fortzuführen.

Insgesamt ist in Ägypten ein großes Interesse an dem Projekt zu spüren. Ziel ist es auch, die Lehrgänge in der gesamten Mena-Region als maßstabssetzende Qualifizierung einzusetzen.

Global Project Partners (GPP) übt in diesem Projekt die Projektkoordination aus. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über sequa gGmbH finanziell unterstützt.

Projektpartner

BASF Egypt, Kairo
Deutsch-Arabischen Industrie- und Handelskammer, Kairo
Industrie- und Handelskammer Nürnberg
Egyptian Center for Cleaner Production, Kairo

The first companies reduce their energy consumption

In 2012 the courses for “European Energy Manager – licensed for Egypt“ were kicked off. Up to hundred participants in Cairo and Alexandria will be trained. The participants will take part in practical training and many other measures where they will acquire a high level of expertise in energy related matters. The newly qualified skilled workers will help raise awareness for the increasing use of renewable energy and energy efficiency measures by Egyptian companies. The first companies have already started to implement power-saving measures with the new skills acquired by their employees. The current critical economic situation offers an incentive to reduce the energy consumption. About twenty trainers from Egypt received training in order to continue the courses also after the completion of the project.

In general the project seems to attract great interest in Egypt. The aim is to use these courses as a benchmarking qualification across the entire MENA region.

Global Project Partners (GPP) is the project coordinator of this project. The project is financially supported by the Federal Ministry of Economic Cooperation and Development (BMZ) through sequa gGmbH.

Project Partners

BASF Egypt, Cairo
German-Arab Chamber of Industry and Commerce, Cairo
Chamber of Industry and Commerce in Nuremberg
Egyptian Center for Cleaner Production, Cairo





Die Industrie- und Handelskammern in Kurdistan stärken

Strengthening the Chambers of Industry and Commerce in the Kurdistan Region

IV

Wie geht es voran mit der wirtschaftlichen Entwicklung im Nordirak? Zwar sind mit den politischen Umwälzungen der vergangenen Jahre die Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung der autonomen Region Kurdistan geschaffen worden. Doch noch sind produzierendes Gewerbe und der Dienstleistungssektor kaum vorhanden, Fachkräfte fehlen häufig.

Um die Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen zu stärken, wurde auch 2012 ein Partnerschaftsprojekt zwischen dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und Industrie- und Handelskammern der Region Kurdistan fortgesetzt: Der Erbil Chamber of Commerce and Industry, der Sulaimaniyah Chamber of Commerce and Industry, der Duhok Chamber of Commerce and Industry sowie der kurdischen Kammerföderation KFCCI.

Das Ziel: Die Kammern Kurdistans als Dienstleister und Interessensvertreter für die Unternehmen nachhaltig zu stärken. Sie sollen so zu einer geordneten und zukunftsfähigen Wirtschaftsentwicklung in der Region Kurdistan beitragen. Bis Mitte 2013 soll ein endgültiger Strategieplan für die Kammern verabschiedet werden.

How is the economic situation evolving in northern Iraq? The political changes over the last few years have set the conditions for the economic development of the autonomous region of Kurdistan. However, the manufacturing and the services industries are hardly existing and there is often a lack of skilled workers.

In order to strengthen the framework conditions for small and medium-sized companies, in 2012 the partnership project between the Association of German Chambers of Commerce and Industry (DIHK) and the Chambers of Industry and Commerce in the Kurdistan region was continued: The Erbil Chamber of Commerce and Industry, the Sulaimaniyah Chamber of Commerce and Industry, the Duhok Chamber of Commerce and Industry as well as the Kurdistan Federation of Chambers of Commerce and Industry KFCCI.

The aim is to permanently strengthen the Kurdish chambers as service providers and lobbyists for companies and enable them to contribute to an orderly and sustainable economic development in the Kurdistan region. A final strategic plan for the chambers will be adopted by mid 2013.

Messen organisieren lernen

Die Deutschen helfen bei der Strategieplanung. So wurden das Gesetz und die Satzungen der Kammern vom Arabischen ins Englische übersetzt und vom ehemaligen Leiter des Rechtsbereichs der DIHK geprüft. Weitere Maßnahmen sind unter anderem Studienreisen nach Deutschland. Je zwei Mitarbeiter der Kammern informierten sich auf einer Studienreise über das Thema „Messen“ – für die Kammern ist das interessant, weil sie bei der Organisation großer Messen noch wenig erfahren sind. GPP organisierte auch einen fünftägigen Besuch von Mitgliedern der drei Kammern in Berlin. Schließlich will das Partnerschaftsprojekt den Kammern helfen, den Dialog mit der eigenen Regierung zu verbessern. 2012 wurde die „Kurdistan Business Agenda“ überarbeitet und dabei definiert, auf welche Arbeit sich die Kammern beim Dialog mit der Regierung konzentrieren sollen. Und nicht zuletzt soll die mittelständische Wirtschaft der Region Kurdistan auch von den intensivierten kurdisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen profitieren.

Learning to organise trade fairs

The Germans help with the strategy plan. The Law and the Articles of Association of the chambers were translated from Arabic into English and examined by the former head of the legal department of the DIHK. Other measures are study trips to Germany, for example. During such a study trip to Germany, two employees from each chamber acquired information around the topic “trade fairs”. For chambers this is an interesting topic because they have little experience in organizing large trade fairs. GPP organized also a five-day visit to Berlin by members from the three chambers. The partnership project wants to help chambers to improve the dialogue with their own governments. In 2012 the “Kurdistan Business Agenda” was revised and defined which areas the chambers should concentrate on in their dialogue with the government. And last but not least, the aim is to enable the small and medium-sized companies in the Kurdistan region to also benefit from the intensive Kurdish-German economic relations.



Das „Partnerschaftsprojekt zwischen dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) mit Industrie- und Handelskammern in Nordirak“ wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die sequa gGmbH – Partner der deutschen Wirtschaft gefördert. GPP führt in diesem Projekt die fachliche Steuerung und das Projektmanagement aus.

Projektpartner

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK), Berlin
Erbil Chamber of Commerce and Industry, Erbil
Sulaymaneya Chamber of Commerce and Industry, Sulaymaneya
Dohuk Chamber of Commerce and Industry, Dohuk
Kurdistan Federation of Chamber of Commerce and Industry, Erbil

The “partnership project between the Association of German Chambers of Commerce and Industry (DIHK) and the Association of Chamber of Commerce and Industry in Northern Iraq” is funded by the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ) through sequa gGmbH – Partner of German Business. GPP is in charge of the technical steering and management of this project.

Project Partners

Association of German Chambers of Industry and Commerce (DIHK), Berlin
Erbil Chamber of Commerce and Industry, Erbil
Sulaymaneya Chamber of Commerce and Industry, Sulaymaneya
Dohuk Chamber of Commerce and Industry, Dohuk
Kurdistan Federation of Chamber and Commerce and Industry, Erbil

① CHAMBER SYSTEM

- ↳ Unity + Single Voice
- ↳ Functional Relationships
- ↳ Balanced Representation of Sectors and Interest

② SERVICES

- ↳ Business Development Services + SME Development
- ↳ Representation
- ↳ Delegated Authorities
- ↳ Branches in certain provinces

③ Business + Economic Intelligence

Nachhaltigkeit für Jordanien

Sustainability for Jordan

Strom ist in Jordanien ein interessantes Thema: Das rohstoffarme Land ist zu 96 % von Energieimporten abhängig und versorgt sich mit elektrischen Strom weitgehend aus fossilen Energieträgern. Und das obwohl es in der besonderen Lage wäre, seinen Strombedarf ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen, Solarenergie und Windkraft zu decken.

Die Jordanische Regierung versucht seit Februar 2010 gesetzliche Rahmenbedingungen für die Installation und den Anschluss von erneuerbaren Energiequellen zu schaffen und fördert erneuerbaren Energien in Jordanien enorm. Das Know-How im Bereich Energieeffizienz und Nutzung von Erneuerbaren Energien fehlt allerdings.

GPP e.V. organisierte daher im November 2012 zusammen mit der Amman Chamber of Industry (ACI) einen Workshop, der den Schritt Jordaniens zur Verwendung von Erneuerbarer Energie unterstützt, in dem Mitglieder umfassend informiert werden, wie der aktuelle Stromengpass technisch und politisch überwunden werden kann. Auf dem Workshop hielten Experten unter anderem auch Vorträge, wie beim Bau und in der Produktion Energie gespart und wie der Einsatz von Solarenergie in Jordanien forciert werden kann. In B2B-Talks hatten die 60 Teilnehmer Gelegenheit, sich auszutauschen und geschäftliche Kontakte zu knüpfen. Dazu konnten auf Erfahrungen der benachbarten MENA-Länder, wie zum Beispiel Ägypten, zurückgegriffen werden. Das Konzept des „Energy-Managers“ stieß auf großes Interesse bei den Workshopteilnehmern.

V

Electricity is an interesting topic in Jordan. The resource-poor country has an energy import dependency of 96 % and its generation of electricity is mainly based on fossil fuels. This is surprising, given the country's special potential to generate its electricity demand entirely from renewable energies, in particular solar and wind energy.

Since February 2012, the Jordanian government is busy developing statutory framework conditions for the installation and connection of renewable energy sources and has been massively promoting renewable energies in Jordan. However, there is no know-how in the area of energy efficiency and the use of renewable energies.

In November 2012, GPP therefore organized together with Amman Chamber of Industry (ACI) a workshop which supports Jordan's step toward the utilization of renewable energies. In the workshop participants acquired comprehensive information on how to technically and politically overcome this current electricity shortage and experts also spoke about how to save energy in the construction and production sector and how to speed up the use of solar energy in Jordan. In B2B talks 60 participants had the opportunity to exchange views and make new business contacts. The participants were able to draw on the experiences of neighboring MENA countries, such as Egypt. The concept of “energy manager” was met with great interest by the workshop participants.



Kammern langfristig unterstützen

Der Workshop knüpfte zugleich an ein Partnerschaftsprojekt zwischen dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag und der ACI vor mehreren Jahren an, in dessen Rahmen die Rolle der ACI gestärkt wurde. Mit solchen profilierten Informationsveranstaltungen wird die Stellung der ACI für die jordanische Wirtschaft weiter ausgebaut, weil sie sich als zuverlässiger Partner der Unternehmen auszeichnet. ACI bei wird in Zukunft insbesondere für die exportorientierten jordanischen Unternehmen beim Thema „Energieeffizienz und erneuerbare Energien/EE“ neue Dienstleistungen für die jordanischen Unternehmen präsentieren können. Auch in diesem Sinne wirkt der Workshop also nachhaltig.

Der Workshop wurde von Global Project Partners e.V. durchgeführt und vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die sequa gGmbH gefördert.

Projektpartner

Amman Chamber of Industry (ACI), Amman

Offering long-term support to chambers

The workshop picked up on a partnership project initiated several years ago between the Association of German Chambers of Industry and Commerce and ACI. As part of this partnership project, the role of ACI was strengthened. Such high-profile information events help consolidate the position of ACI for the Jordanian economy because ACI is seen as a reliable partner for companies. ACI will in future be able to present new services for Jordanian companies in the field of “energy efficiency and renewable energies”, which is particular interest to export-oriented Jordanian companies. To this end, the workshop is also designed to have long-lasting effects.

The workshop was held by Global Project Partners e.V. and is funded by the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ) through sequa gGmbH.

Project Partner

Amman Chamber of Industry (ACI), Amman





Mit Fair Trade Grenzen sprengen

persönliche und politische

Pushing boundaries with Fair Trade

personal and political

VI

Es ist Kunsthandwerk, bei dem jedes Stück einmalig ist – nubische Körbe, Keramiken aus Oberägypten, Schmuck aus Assyut, Tücher aus dem Sinai. Geschaffen sind die Produkte von Kunsthandwerkerinnen in ganz Ägypten, oft aus den ärmeren ländlichen Gegenden.

Ihre Arbeit ist für die Familien überlebenswichtig, steuern sie doch viel zum Familieneinkommen bei. Diesen Kunsthandwerkerinnen hilft GPP seit 2012 in einem gemeinsamen Projekt mit Fair Trade Egypt weiter. Die Frauen werden unterstützt, neue Produkte zu entwickeln und diese zu gerechten Preisen verkaufen zu können – und gleichzeitig sollen sie sich weiterbilden, damit sie im post-revolutionären Ägypten selbstbestimmt politisch agieren können.

Artisan crafts offer unique pieces – Nubian baskets, ceramics from Upper Egypt, jewellery from Assyut, and scarves from Sinai. These products are created by women artisans from across Egypt, mainly from poorer rural areas.

Their work is absolutely essential to sustain their families as they make a significant contribution to family income. GPP has been supporting these women artisans in a joint project with Fair Trade Egypt since 2012. In the workshops, the women artisans are assisted in developing and designing new products and sell them at fair prices. At the same time, the workshops seek to promote their further education and training, empowering them to become self-determined political actors in a post-revolutionary Egypt.

Auf die Frauen kommt es an

Ein wichtiger Beitrag zur Demokratisierung der ägyptischen Gesellschaft wird so geleistet. Noch fehlt es vielen im Land an einer Grundvoraussetzung, um politisch angemessen partizipieren zu können: Sie können weder lesen noch schreiben. Rund 40 Prozent sind Analphabeten, Frauen sind überproportional betroffen. Hier setzt die Arbeit an – Kunsthandwerk wird mit Alphabetisierung verknüpft. Dahinter steckt die Erkenntnis: Auf die Frauen kommt es an, will man die Bildung und damit die Demokratisierung Ägyptens vorantreiben. Sie geben an ihre Kinder weiter, wie wichtig es ist, lesen und schreiben zu lernen. Sie schicken sie auf die Schule.

Realizing the Potential of Women

This is a significant contribution to the democratisation of the Egyptian society. Many in the country are still lacking the basic preconditions to adequately participate in political life: They cannot read or write. Around 40 per cent of the population is illiterate and women are disproportionately affected by illiteracy. This is exactly where the work of Fair Trade Egypt sets in: By linking crafts and alphabetisation, Fair Trade Egypt recognizes that women play a key role in promoting education and hence the democratisation of Egypt. It is the women who instil in their children the value of learning how to read and write; they are the ones sending their children to school.



*Kunsthandwerk wird mit
Alphabetisierung verknüpft.*

*Crafts are being linked
to alphabetisation.*

Aus Lernen wird Kunst

Bisher war es jedoch schwierig, gerade Frauen im ländlichen Raum überhaupt zu erreichen. Über die Workshops von Fair Trade Egypt wird nun wirtschaftliche Förderung mit Bildung verbunden. Aus Lernen wird Kunst. Der Weg zum Alphabet ist einfach. Die Trainerinnen helfen den Produzentinnen, arabische Buchstaben als Muster in ihre Werke einzuweben. In jedem Kunsthandwerk versteckt sich so eine Botschaft: Worte und Gedanken, die den Frauen wichtig sind und die sie bewegen. „Niqat“ (arabisch für Punkte) heißt dieses Konzept, durch das die Produzentinnen das gelernte Alphabet verfestigen. Der Erfolg ist schon jetzt groß: Fast drei Viertel der Frauen, die 2012 an einem Workshop teilnahmen, konnten am Ende die Buchstaben erkennen und schreiben. 60 Prozent beherrschen inzwischen einfache Rechenaufgaben. Die Kunsthandwerkerinnen verbinden so das neue Know-How mit ihrer Arbeit, die neuen Produkte wecken Hoffnung auf besseres Einkommen. Damit die Frauen ihre Textilien umweltfreundlich und mit natürlichen Mitteln färben können, wurde zudem eine neue Werkstatt für Färbetechnik in Oberägypten aufgebaut.

In den Unterricht ist auch die politische Bildung integriert. Die Frauen erfahren mehr über Menschenrechte und diskutieren über verschiedene Regierungsformen. So besprachen sie etwa im vergangenen Jahr intensiv das Thema „Verfassung“ – schließlich stand Ende 2012 nach einer langen, öffentlich intensiv geführten Diskussion das Referendum über eine neue Verfassung in Ägypten an. Ein Beispiel dafür, wie aktuelle Themen in den Unterricht einbezogen werden. Die Frauen sollen möglichst an konkreten, für sie relevanten politischen Ereignissen gebildet werden, anstatt einfach nur abstrakten Unterricht zu erhalten.

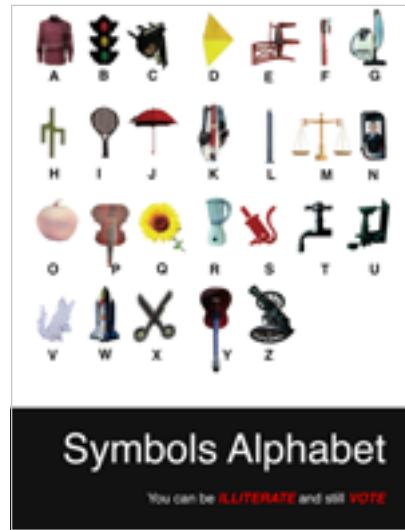


Creating Art through Learning

It was hitherto difficult to reach out to women in rural areas. The workshops now combine economic promotion with education. Art is created through learning. Learning the alphabet is made easy. The workshop facilitators help the women artisans to use Arabic letters for their patterns. Every artisan craft has a story to tell reflecting words and thoughts that are relevant to the women artisans. ‘Niqat’ (Arabic word for ‘points’) – is the name of the concept used by the women artisans to strengthen their reading and writing skills. The success rate is already huge: Almost a third of the women, who participated in the workshop in 2012, were able to recognize the letters and write at the end of the workshop. 60 percent of them can now make basic calculations. The women artisans thus combine the new know-how with their work and the new products give rise to hopes for a better income. In order for the women to be able to dye their textiles environmentally-friendly and use natural products, a new shop for dying technique was opened in Upper Egypt.

Political education is also part of the curriculum, where the women receive extensive information on human rights, and discuss various forms of governance. Last year, for example, they discussed the “constitution” because at the end of 2012 a referendum took place in Egypt on the new constitution. This is just one example demonstrating how current topics are included in the curriculum. The aim is to inform women about political issues by using events that are politically relevant to them instead of imparting only abstract knowledge.





Ein Symbol kann Wahlen entscheiden

Wie stark die Politik Einfluss auf Analphabeten zu nehmen und diese auch zu manipulieren versucht – und wie wichtig daher die Arbeit mit Fair Trade Egypt für den Demokratisierungsprozess ist –, zeigte ein Workshop für die ägyptischen Trainerinnen Ende des Jahres in Kairo. Dort analysierten die Trainerinnen mit der Kunst-Professorin Fred Meier-Menzel die Kampagnen zu den ersten postrevolutionären Parlamentswahlen im Jahr 2011. Bei den Wahlen erhielt jeder Kandidat ein Symbol für seine Wahlplakate: etwa eine Blume, ein Radio, eine Pistole oder ein Kleid. Auch Wählerinnen und Wähler, die nicht lesen können, sollen so „ihren“ Kandidaten auf den Stimmzetteln wiederfinden. Doch die zentral vergebene Symbole haben ihre Tücken. Nicht nur, dass sie als Zeichen bereits die Meinung über Kandidaten beeinflussen, diese sogar diskreditieren können (ein Mann etwa, der ein Kleid als Symbol zugeteilt bekommt, wird damit wohl kaum reüssieren). In der Praxis finden Wählerinnen und Wähler die Symbole im Wahllokal auch gar nicht so einfach wieder wie gedacht. Das Know-How, das die Trainerinnen aus diesem Workshop gewannen, soll künftig an die Kunsthandwerkerinnen vor Ort weitergegeben werden.

A symbol can determine outcome of elections

A workshop conducted at the end of 2012 in Cairo for Egyptian women facilitators illustrated how strongly politicians try to influence and manipulate illiterate people. Therefore the work with Fair Trade Egypt is of utmost importance for the democratization process. The facilitators analyzed together with Fred Meier-Menzel, professor for drawing, the campaigns used for the first post-revolutionary parliamentary elections in 2011. In the elections every candidate received a symbol for his/her election poster: a flower, a radio, a pistol or a dress. Also voters who cannot read or write are encouraged to relocate “their” candidate on the ballot card. However, the symbols allocated centrally are problematic. On the one hand, as signs they already influence the opinion of the candidate, which can even discredit him/her (for example a man allocated a dress as a symbol will hardly succeed). In practice it is quite difficult for voters to find the symbols at the polling station again. The know-how the facilitators acquired in the workshop will in future be passed on to the women artisans.



Auf die Gesundheit achten

Schon jetzt betreut Fair Trade bereits 2.700 Kunsthandwerkerinnen in Ägypten. 2013 soll der Kreis derjenigen, die über die Workshops politisch gebildet werden, weiter wachsen. Eine Werbekampagne für Produkte von Fair Trade Egypt für Deutschland und andere europäische Märkte ist auf den Weg gebracht. Nicht zuletzt sollen die Kunsthandwerkerinnen auch über ihre Gesundheit aufgeklärt werden. Viele von ihnen arbeiten abends, die Beleuchtung ist oft schlecht. Das strengt an, nicht nur die Augen. Es beeinflusst auch die Qualität ihrer Produkte. Auch bei den Arbeitsbedingungen soll sich daher etwas ändern: Denn jede der unterstützten Kunsthandwerkerinnen trägt dazu bei, die Gesellschaft in ihrem Heimatland voranzubringen.

Taking care of health issues

Fair Trade Egypt is currently reaching out to about 2,700 women artisans. In 2013 the circle of those women artisans who receive political education in the workshops will be expanded. An advertisement campaign for products from Fair Trade Egypt for Germany and other markets was launched. The women artisans will also be informed about health issues. Many of them work at night and lighting is often very poor. This is exhausting, not only for the eyes, but it also affects the quality of the products. Furthermore there will be an improvement of the working conditions, because each and every women artisan contributes to the progress of the society of her country.



Dieses Projekt wird vom Auswärtigen Amt im Rahmen der Deutsch-Ägyptischen Transformationspartnerschaft über das Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (ifa) finanziert.

Projektpartner

Fair Trade Egypt

This project is funded by Germany's Foreign Office as part of the German-Egyptian Transformation Partnership through the Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (ifa).

Project Partner

Fair Trade Egypt, Cairo

*Schon jetzt betreut Fair Trade bereits
2.700 Kunsthandwerkerinnen in Ägypten.*

*Fair Trade Egypt is currently reaching
out to about 2,700 women artisans.*



Unternehmerinnenprojekt in Tunesien

*Neue Märkte für tunesische
Kunsthandwerkerinnen erschließen*

Business women project in Tunisia

*Tapping new markets
for Tunisian women artisans*

VII

*„Es gibt gerade heute viel zu tun,
um Unternehmerinnen in der
arabischen Welt zu unterstützen.“*

*“Especially today, there is a lot to
do to support women entrepreneurs
in the Arab world.”*

Davon ist Chiraz Tebra Kifeji überzeugt – sie ist Unternehmerin in Sousse, der drittgrößten Stadt Tunesiens, gelegen an der Mittelmeerküste. Vor einem Jahr ließ sich Chiraz Tebra zur Präsidentin des Unternehmerinnenvereins in der Handelskammer Sousse wählen, um sich im post-revolutionären Tunesien selber aktiv für Unternehmerinnen und ihre Anliegen einzusetzen.

Chiraz Tebra ist „die erste gewählte Präsidentin“, wie sie selber betont. Sie sieht es als ihre Aufgabe, besser als früher neue Märkte für Unternehmerinnen zu erschließen, gerade für Frauen mit Handwerksbetrieben, die früher vernachlässigt wurden. Und auch die tunesischen Frauen, die zu den emanzipiertesten Frauen in der arabischen Welt zählen, müssen ganz grundsätzlich verstärkt um ihre Rechte kämpfen.

Tunisian women entrepreneur Chiraz Tebra Kifeji from Sousse, Tunisia's third-largest city, is convinced of that. A year ago she enlisted as a candidate to become the president of the Businesswomen Association in the Chamber of Commerce and Industry of the Centre Sousse in order to actively lobby for the interests of business women.

Her aim is to improve the access of women entrepreneurs to new markets, especially for women artisans who were neglected in the past. The Tunisian women, who belong to the most emancipated women in the Arab world, must rigorously fight for their rights.



Produkte entwickeln – und über Rechte aufklären

Chiraz Tebra und ihre Vereinigung mit insgesamt 380 Mitgliedern sind wichtige Partner für ein Unternehmerinnenprojekt im südlichen Tunesien, das ähnlich konzipiert ist wie „Fair Trade Egypt“. Frauen sollen mit einem Trainingsprogramm in ihrer politischen und sozio-ökonomischen Rolle gestärkt werden, um an der Demokratisierung der Gesellschaft teilzunehmen und sich ihrer Rechte zu vergewissern. Angesprochen werden vor allem Kunsthandwerkerinnen, die mit Korbwaren arbeiten. Das Trainingskonzept setzt sich aus politischer Bildung, Sensibilisierung von Genderaspekten und Produktentwicklung zusammen. 2012 wurden wichtige Schritte unternommen: Workshops für fast 80 Kunsthandwerkerinnen fanden in Sousse statt. Von tunesischen Trainern und deutschen Experten wurden die Kunsthandwerkerinnen über ihre bürgerlichen Rechte aufgeklärt – und gleichzeitig entwickelten sie ihre Produkte weiter. Viele stellen Korbflechtarbeiten oder Strandtaschen her, sie verbesserten jetzt deren Stoffe und Designs.

Developing products – and informing about rights

Chiraz Tebra and her association of 380 members are important partners for a women entrepreneurs' project in the southern part of Tunisia. The project is similar in concept to "Fair Trade Egypt". The training program is designed to strengthen the political and socio-economic role of women in order to enable them to participate in the democratisation of the society and to safeguard their rights. The program targets in particular women artisans who produce basketworks. The training concept is comprised of political education, sensitisation of gender aspects and product development. In 2012 important steps were taken, for example, almost 80 women artisans participated in various workshops in Sousse. In the workshops, Tunisian facilitators and German experts informed the women artisans about their civil rights. At the same time, the women artisans were able to further develop their products. Many of them create hand-woven baskets and bags and learnt how to improve their material and designs.

Mit Messen den Austausch verbessern

Im November 2012 präsentierten sie schließlich ihre Produkte erfolgreich auf der Messe Import Shop in Berlin. Dieser Austausch sei enorm wichtig auch für die Kleinstunternehmerinnen, sagt Chiraz Tebra, die selber ihre Kontakte nach Deutschland auf dem Unternehmerinnenforum in Berlin vertiefte. Sie wolle bald auch eine Messe in Tunesien organisieren, damit sich die regionalen Unternehmerinnen besser präsentieren könnten. Für 2013 ist zudem eine Kooperation mit Fair Trade Egypt geplant – um zwei erfolgreiche Projekte enger zusammenzubringen und voneinander profitieren zu lassen.

Fostering exchange at trade fairs

In November 2012, the women artisans successfully presented their products at the Trade Fair Import Shop Berlin. This exchange is very important also for micro-businesswomen, said Chiraz Tebra, who herself used the opportunity to strengthen her contacts in Germany during the Businesswomen Forum. She expressed her plans to also organise a trade fair in Tunisia in the near future so that regional business women can better present themselves. There are plans to enter into cooperation with Fair Trade Egypt in 2013 in order to bring two successful projects closer together and thus enable them to benefit from each other.



Dieses Projekt wird vom Auswärtigen Amt im Rahmen der Deutsch-Tunesischen Transformationspartnerschaft über das Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (ifa) finanziert.

Projektpartner

Chambre Régionale des Femmes Chefs d'Entreprises de Sousse (CRFCE)

This project is funded by Germany's Foreign Office as part of the German-Tunisian Transformation Partnership through the Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (ifa).

Project Partner

Chambre Régionale des Femmes Chefs d'Entreprises de Sousse (CRFCE)



Kulturelle Grenzgängerinnen

Kairoer Modedesignerinnen weiterbilden

Cultural women cross borders

Training fashion designers from Cairo

VIII

„Das hat uns neue Energie gegeben,
die Dinge selbst in die Hand zu nehmen.“

*“It gave us new energy
to take things into our own hands.”*

Modedesign studieren – in Ägypten hat das noch keine lange Tradition. Bis vor nicht allzu langer Zeit war das sogar schlicht unmöglich. Erst vor 13 Jahren baute die Helwan-Universität in Kairo den ersten Modestudiengang des Landes auf.

Andere Hochschulen folgten, inzwischen haben sich aufregende junger Designerinnen und Designer einen Namen gemacht. So wie Haidy Hamdy. Die 31-jährige zeichnete schon als Kind ständig Skizzen und Entwürfe für neue Kleider. Heute entwirft sie Schmuck- und Modekollektionen, eine „kulturelle Grenzgängerin“, wie es unlängst im „Tagesspiegel“ über sie hieß. Ihre Schmuckstücke etwa spielen mit Ornamenten beduinischer und nubischer Kultur.

Studying fashion design has not such a long tradition in Egypt. Until recently it was practically impossible to study fashion design. It was only 13 years ago when the Helwan University in Cairo set up the first fashion design course in Egypt.

Other universities followed suit and nowadays young and exciting fashion designers like Haidy Hamdy have made a name for themselves. Already as a child, the 31 year old fashion designer she always used to make sketches and drafts for new dresses. Today the young designer creates jewelry and fashion collections. She is a true “cultural cross border”, as she was recently labeled by the German newspaper “Tagesspiegel”. Her jewelry pieces play with ornaments of Bedouin and Nubian culture.

Präsentieren auf der Import Shop-Messe Berlin

Ihre Kollektion präsentierte Hamdy Ende 2012 auf der Import Shop-Messe Berlin auch einem europäischen Publikum. Gemeinsam mit acht Kolleginnen kam sie nach Berlin: Die Reise war Teil eines Qualifizierungsprogramms, das GPP 2012 gemeinsam mit der Messe Berlin und der AHK Ägypten durchführte. Mehr als 40 Modedesignerinnen nahmen zunächst an Workshops am Burgo Fashion&Design Center Kairo und an der Helwan-Universität teil. Die Teilnehmerinnen diskutierten über zeitgenössisches ägyptisches Modedesign und bildeten ihre unternehmerischen Fähigkeiten weiter. Die im Rahmen der Workshops entwickelten Produkte waren schließlich auch die, die die Teilnehmerinnen auf der Import Shop-Messe präsentierten. Für 2013 sind weitere Lehrgänge geplant.

Für Haidy Hamdy war die Messe eine gute Gelegenheit, neue Abnehmer für ihre Mode zu finden. Ihre Kleider sind Kreationen aus Seide, versetzt mit raffinierten Applikationen. Hamdy sagt, durch die Revolution seien zusätzliche kreative Kräfte frei geworden: „Das hat uns neue Energie gegeben, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen.“ Das Projekt wird dazu beitragen, die Kunst und Kreativität ägyptischer Modedesignerinnen noch bekannter zu machen.

Presenting at the Trade Fair Import Shop Berlin

Hamdy presented her collection also to a European public at the Trade Fair Import Shop Berlin at the end of 2012. She came to Berlin together with eight colleagues. The trip was part of the qualification program that GPP carried out together with Messe Berlin and AHK Egypt. More than 40 fashion designers first took part in workshops held at the Burgo Fashion&Design Center Cairo and the Helwan University. The participants discussed contemporary Egyptian fashion designs and enhanced their entrepreneurial skills. The products developed as part of the workshops were also the very same products the participants also presented at the Fair Trade Import Shop Berlin. More courses are planned for 2013.

For Haidy Hamdy the trade fair was a good opportunity to find new buyers for her fashion products. Her dresses and creations are made from silk and adorned with fancy applications. Hamdy says that the revolution released other additional creative forces: “It gave us new energy to take things into our own hands.” The project will contribute to making art and creativity by Egyptian fashion designers more popular.



Global Project Partners (GPP) übt in diesem Projekt die Projektkoordination aus. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über sequa gGmbH finanziell unterstützt.

Projektpartner

Messe Berlin GmbH, Berlin
Deutsch-Arabische Industrie- und Handelskammer, Kairo
Burgo Fashion Center Ägypten, Kairo
Helwan Universität Ägypten, Kairo

Global Project Partners (GPP) is the project coordinator of this project. The project is financially supported by the Federal Ministry of Economic Cooperation and Development (BMZ) through sequa gGmbH.

Project Partners

Messe Berlin GmbH, Berlin
German-Arab Chamber of Industry and Commerce, Kairo
Burgo Fashion Center Egypt, Kairo
Helwan University, Kairo



Second International Businesswomen Forum 2012

*Was für Unternehmerinnen nach den
arabischen Revolutionen wichtig ist*

Second International Businesswomen Forum 2012

*What became important to business
women after the Arab revolution!*

IX

*„Frauen können sich überall durchsetzen,
wenn sie nur an sich glauben“*

*“Women can be anything they want if only
they believe in themselves.”*

Wenn Yomna El Shereidy an den 25. Januar 2011 denkt, ist sie immer noch stolz. „Es war eine Sternstunde der ägyptischen Geschichte“, sagt El Shereidy, Präsidentin der Vereinigung „Businesswomen of Egypt 21“, Gründerin und Geschäftsführerin eines großen Olivenexportunternehmens, über den Tag, an dem die Revolution in Ägypten begann und die Demonstranten das erste Mal auf dem Kairoer Tahrir-Platz in Massen protestierten.

Viel ist seitdem passiert, „jeden Tag etwas Neues“, wie El Shereidy sagt. Nicht alle Hoffnungen haben sich erfüllt, ganz im Gegenteil: „Wir dachten, alles wird besser. Aber wir mussten lernen, dass viele neue Kräfte die Macht an sich reißen wollen. Für vieles, was wir bisher für selbstverständlich hielten, müssen wir jetzt kämpfen.“

Die Geschlechterrollen werden von den neuen religiösen Kräften in Frage gestellt, Frauen müssen um ihre Rechte bangen. Angesichts der schwierigen ökonomischen Lage wird die Wirtschaft insgesamt in der Öffentlichkeit kritisch gesehen. „Nun muss die Zivilgesellschaft zusammenstehen. Wir Frauen spielen dabei eine wichtige Rolle für die ägyptische Wirtschaft und Gesellschaft“, sagt El Shereidy.

Yomna El Shereidy still proudly remembers January 25, 2011, the day when the revolution started in Egypt and protestors took to the streets for the first time and gathered in masses at the Tahrir Square in Egypt. “It was a moment of glory” says El Shereidy, president of the Association “Businesswomen of Egypt 21” and founder and CEO of a large olive export company.

A lot has happened since then “every day something new happens”, says El Shereidy. However, not all hopes came into fruition, quite the contrary: “We thought everything would be better now. But we actually had to realize that many new forces just want to seize power. We now have to fight for things that we hitherto took for granted.”

The new religious forces question the gender roles and women now have to fear for their rights. Given the difficult economic situation, the economy is viewed critically by the public. “The civil society now has to stand together. In doing so, we women play a central role in the Egyptian economy and society”, said El Shereidy.



Konferenzen und Know-how-Transfer

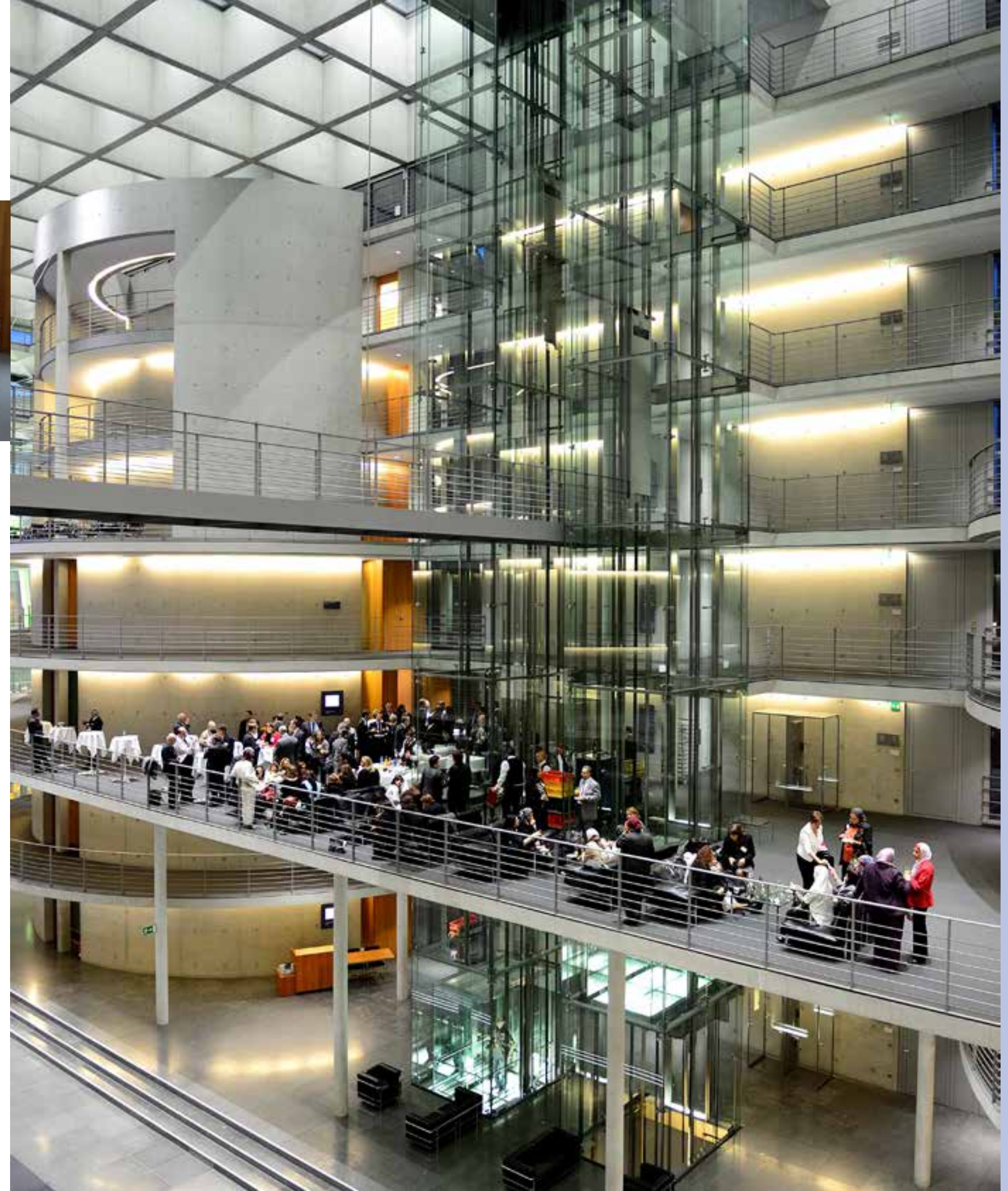
El Shereidy war eine von 40 Teilnehmerinnen des „Second International Businesswomen Forums“, das Ende September 2012 in Berlin stattfand. Nach einer erfolgreichen ersten Auflage der Konferenz im Jahr 2010 wurde der Fokus dieses Mal auf die Mena-Region gelegt, die Unternehmerinnen kamen aus Ägypten, Tunesien, Marokko, Jordanien, dem Libanon und dem Irak. Aktuelle politische und wirtschaftliche Herausforderungen, Erfahrungsaustausch und Know-how-Transfer standen im Mittelpunkt der Konferenz, die vom Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) in Kooperation mit Global Project Partners durchgeführt wurde. Gefördert wurde die Veranstaltung im Rahmen des Kammer- und Verbandspartnerschaftsprogramms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die sequa gGmbH. Ein Besuch in Halle/Westfalen ergänzte die Konferenz; in Halle partizipierten die Unternehmerinnen am vierten Mena-Wirtschaftsforum der Außenhandelskammern und am 20. Bielefelder Arabien-Symposium zu Marktchancen in Nah- und Mittelost, Nordafrika für den deutschen Mittelstand. Abschließend nahmen sie am 60. Weltkongress des Internationalen Unternehmerinnenverbandes in Berlin teil.

Die Unternehmerinnen kamen aus Ägypten, Tunesien, Marokko, Jordanien, dem Libanon und dem Irak.

Conferences and transfer of know-how

El Shereidy was one of 40 participants that took part in the “Second International Businesswomen Forum” held in Berlin at the end of September 2012. After a successful first conference in 2010, the focus was put on the MENA region this time around. The business women came from Egypt, Tunisia, Morocco, Jordan, Lebanon and Iraq. The focus of the conference was the discussion of current political and economic challenges; the exchange of best practices and the transfer of know-how. The conference was held by GPP in cooperation with the Association of German Business Women (VdU). The program was funded as part of the Chamber and Partnership Project program of the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ) through SEQUA gGmbH. The conference was complemented by a visit to Halle/Westfalen. In Halle, the participants participated in the 4th MENA Economic Forum of the Chambers of Foreign Trade and the 20th Bielefeld Arabia Symposium on Market Opportunities for German SMEs in the Middle East and North Africa. Subsequently, the business women participated in the 60th FCEM World Congress in Berlin.

The business women came from Egypt, Tunisia, Morocco, Jordan, Lebanon and Iraq.



„Die Mittelklasse ist nach Hause gegangen“

Wie gehen Unternehmerinnen mit den neuen gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen um? Geladen waren Experten aus der Wissenschaft, um die politischen Umwälzungen und deren Folgen aus einer Außenperspektive analysieren zu können. Der Sozialwissenschaftler Dr. Ahmed Badawi vom Zentrum Moderner Orient Berlin wies darauf hin, dass „Revolutionen keine Einmalaktionen sind, sondern in Wellen kommen“. Was man auf dem Tahrir-Platz gesehen habe, deute er als „Revolution der Mittelklasse“. Die Mittelklasse sei jetzt „nach Hause gegangen“ – was folge, sei „die Revolution der Armen“. Für Unternehmen sei das ambivalent: Damit gehe ein Gefühl der Unsicherheit einher, weil es sich „um eine destruktivere Welle handelt“. Geschäftsleute könnten aber auch daraus lernen: „Es gibt Arbeitskräfte, die beschäftigt werden wollen.“ Die Lage der Unternehmerinnenverbände in den arabischen Staaten hat die Wirtschafts- und Islamwissenschaftlerin Dr. Anja Zorob von der Ruhr-Universität Bochum erforscht. Die meistens in den 90er Jahren etablierten Vereinigungen hätten es geschafft, binnen kurzer Zeit zu „neuen sozialen Kräften“ zu werden: „Ich bin überzeugt, dass die wirtschaftlichen Herausforderungen in der arabischen Welt nur mit einem machtvollen Unternehmerintum gelöst werden können.“ Zorob schlug aber auch kritische Töne an. Nach den Revolutionen sei auch ein Misstrauen gegen „das Unternehmertum im allgemeinen und Geschäftsfrauen im speziellen“ zu spüren. Zorob gab den Vereinigungen daher mehrere Ratschläge auf den Weg. Sie müssten das Vertrauen der Gesellschaft zurückgewinnen, mehr Rückhalt in der Politik bekommen und die Rechte von Frauen verteidigen.

“The middle class went home”

How do companies deal with the new social and political framework conditions? Academic experts were invited to analyze the political changes and their consequences from an outside perspective. The social scientist Dr. Ahmed Badawi from the Zentrum Moderner Orient (ZMO) pointed out that “revolutions are not one-off events, they come in waves.” He suggests that what we saw at Tahir Square was a “revolution by the middle class.” Now the middle class “has gone home” and what will follow is “the revolution of the poor”. For entrepreneurs this is ambivalent. This is accompanied by a feeling of uncertainty because what we see is a “destructive wave”. However, entrepreneurs can learn from this situation. “There are workers who want to be employed”. Dr. Anja Zorob, a economist and Islamic scientist from the Ruhr University Bochum has conducted research on the situation of business women’s associations in Arab states. These associations, which were mostly set up in the 1990s, managed to become “new social forces” within a very short period of time. “I am convinced that the economic challenges in the Arab world will only be resolved with a powerful entrepreneurship.” Zorob, however, also raised critical points. After the revolution there was a widespread distrust of the entrepreneurship in general and of business women in particular. Zorob therefore gave the associations many advices. They should try to win back the trust of the society, gain more support from the politicians and defend the rights of women.



„Ich bin überzeugt, dass die wirtschaftlichen Herausforderungen in der arabischen Welt nur mit einem machtvollen Unternehmerintum gelöst werden können.“

“I am convinced that the economic challenges in the Arab world will only be resolved with a powerful entrepreneurship.”

Dr. Anja Zorob



Wie junge Frauen zu Unternehmerinnen werden

Natürlich sind Unternehmerinnenverbände schon dabei, ihre Aufgaben und Ziele an die neuen Zeiten anzupassen. Viele sehen es derzeit als eine der wichtigsten Aufgaben an, jungen Leuten beim Aufbau eigener wirtschaftlicher Existenzen zu helfen, denn die Jugendarbeitslosigkeit ist in vielen Ländern hoch. „Wir wollen Trainings für Frauen vorantreiben, um deren Beteiligung im wirtschaftlichen Leben zu vergrößern“, sagte Tharwat Jaber, CEO der Unternehmerinnenvereinigung in Amman. Diese hat ein spezielles Programm für 18- bis 24-Jährige aufgelegt.

Wafika Al Muamen, die Präsidentin des Unternehmerinnen-Centers im irakischen Basra (Basra Businesswomen Center), berichtete über den großen Erfolg dieses Projekts: Das Businesswomen Center wurde erst 2011 gegründet – und schon jetzt gehören zu ihm 15 Unternehmen und mehr als 50 Geschäftsfrauen. Der marokkanische Unternehmerinnenverband (AFEM) hat einen umfassenden Ansatz entwickelt, um junge Unternehmerinnen zu fördern. Der größte Baustein sind „Casa Pioneers“: Einrichtungen, die Geschäftsfrauen von der Geschäftsidee über die Unternehmensgründung bis zur Etablierung umfassend unterstützen. In einer Art „Inkubationszeit“ werden dabei erst einmal die Geschäftsidee begutachtet und die Produkte, die Unternehmerinnen anbieten wollen, weiter verbessert. Danach leistet AFEM Starthilfe: Mit einem Büro, mit modernen Kommunikationsmitteln – und mit einem „Pioneers Club“, wo sich Gründerinnen und langjährige Geschäftsfrauen regelmäßig austauschen. Das Gesamtpaket wirkt, sagte AFEM-Präsidentin Laila Miyara: „Wir haben bei Neugründungen eine Erfolgsrate von über siebenzig Prozent.“

How young women become business women

Business women's associations are already doing their best to adjust their tasks and goals to the new times. Many see it as their most important task to help young people build their own economic existence because youth unemployment is still very high in many countries. "We want to advance trainings for women in order to increase their participation in economic activities", said Tharwat Jaber, CEO of the business women's association in Amman, which launched a special program for 18-24 year old women.

Wafika Al Muamen, president of the Basra Businesswomen Center in Iraq talked about the huge success of this project: The Businesswomen Center was only founded in 2011 and already has 15 member companies and more than 50 business women. The Moroccan Businesswomen's Association (AFEM) has developed a comprehensive concept to promote young women entrepreneurs. The biggest component is the "Casa Pioneers", an institution that offers extensive support to women entrepreneurs starting from drawing up a business idea, founding a company to running a business. During a so called incubation period, the business ideas are assessed and the products are further enhanced. Subsequently, AFEM offers start-up support by providing office space, communication material and a "pioneers club" where new business founders and long-standing business women regularly meet to exchange views. The whole package is effective, said AFEM president Laila Miyara. "Our success rate with start-up companies is over 70 percent."



*„Mit dem MENA-Unternehmerinnenforum kam für mich
ein Traum zustande.“*

*“With the MENA-Businesswomen Forum a dream
of mine came true.”*

Von den Erfahrungen anderer Geschäftsfrauen lernen

Unternehmerinnen, an denen sich Gründerinnen orientieren können, gibt es viele. Mehrere stellten auf der Tagung den Werdegang ihrer Firmen vor. „Das wichtigste ist, etwas Einzigartiges anzubieten. Ich stelle Sachen her, die niemand anderes machen kann“, gab Randa Fahmy (Ägypten) den Teilnehmerinnen auf den Weg. Tatsächlich ist Fahmy eine der bekanntesten und erfolgreichsten Ausstatterinnen in der arabischen Welt für Hotels, Paläste, Moscheen. Sie war in den Siebziger Jahren die erste, die das traditionelle islamische Metallhandwerk für die künstlerische Ausstattung von Bauwerken verwandte. So machte Fahmy mit ihrem Studienabschluss in Design aus einem Ein-Frau-Betrieb, der mit einem Kapital von 30 ägyptischen Pfund – vier Euro – startete, ein heute großes Unternehmen. „Frauen können sich überall durchsetzen, wenn sie nur an sich glauben“, war auch die Unternehmensberaterin Nabila Abdel Mesieh (Jordanien) überzeugt.

Learning from the experiences of other business women

There are many women entrepreneurs who can act as role models for women start-up entrepreneurs. Several women entrepreneurs presented the histories of their businesses. “The most important thing is to offer something unique. I produce things no one else can make”, shared Randa Fahmy (Egypt) with the participants. Fahmy is indeed one of the most popular and successful interior designers for hotels, palaces and mosques in the Arab world. In the 1970s she was the first to use traditional Islamic metal works for the artistic decoration of buildings. Back then the young graduate in fashion design started her one-women-business with a capital of 30 Egyptian pounds (4 Euros). Today she runs a big company. The business consultant Nabila Abdel Mesieh (Jordan) is convinced that “women can be anything they want if only they believe in themselves.”



Emotionen in der Welt der Unternehmen – ist das überhaupt erlaubt?

Um die persönliche und inhaltliche Weiterentwicklung ging es ebenfalls. Konflikte richtig zu managen, war das Thema eines Workshops, Emotionen im Geschäftsleben das eines zweiten. Wie sollte man bei der Führung eines Unternehmens mit den eigenen Emotionen umgehen? Kann man sie womöglich sogar gewinnbringend einsetzen? Ja, sagt Deema Anani, Beraterin und Trainerin aus Amman. „Emotionen helfen uns sogar zu denken und Entscheidungen zu treffen.“ Erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer würden bewusst damit umgehen, Anani spricht von „emotionaler Intelligenz“ bei Führungskräften. Das war auch Thema ihres Workshops auf dem Unternehmerinnenforum.

*„Wir nehmen neue
Geschäftsbeziehungen und
Freundschaften mit nach Hause“*

Die eingeladenen Unternehmerinnen lobten die gelungene Mischung des Programms. „Es ist sehr wichtig, in so einer Form zusammenzukommen. Das Gesamtprogramm ist sehr ansprechend“, betonte etwa Nefissa Achour-Karboul (Tunesien). Der Kontakt zu deutschen Unternehmen sei hilfreich, die Workshops seien sehr zielführend. Gerade der Kontakt nach Deutschland sei wichtig: „Die deutschen Unternehmen entwickeln sich einfach schneller als in vielen anderen Ländern der Welt.“

Gefördert wurde die Veranstaltung im Rahmen des Kammer- und Verbandspartnerschaftsprogramms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die sequa gGmbH.

Projektpartner

Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU), Berlin

Showing emotions in entrepreneurship – is that even allowed?

The forum also focused on the women entrepreneurs' further personal and technical development. One workshop focused on how to effectively resolve conflicts and another on how to deal with one's emotions in one's work. Can one use emotions in a profitable way? Deema Anani, a consultant and coach from Amman says yes. "Emotions even help us think and make decisions." According to Anani, successful business men and women use emotions consciously and she speaks of an "emotional intelligence" among executives. This was also the topic of her workshop she held at the Businesswomen Forum.

*“We have made new
business contacts and
new friends for the future“*

The invited business women praised the very good and diverse program. "It is absolutely important to come together in this form. The overall program is very attractive," stressed Nefissa Achour-Karboul (Tunisia). The contacts to German women entrepreneurs were very helpful and the workshops were very target-oriented. Especially contacts to Germany are important: "German companies develop at a faster pace than companies in other countries of the world."

The event was funded by the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ) through sequa gGmbH.

Project Partner

Association of Female Entrepreneurs (VdU), Berlin



Projektpartner

Wir danken allen Projektpartnern für die gute Zusammenarbeit.

Project Partners

We thank our partners for the excellent cooperation.



sequa gGmbH
Bonn



IMPORT SHOP BERLIN
DAS SCHÖNSTE DER WELT

Imports Shop Berlin
Berlin



fashion design center
Milan



NNFCE
Tunis-Sousse



Verband Deutscher Unternehmerinnen
Berlin



German-Arab Chamber of Industry and Commerce, Cairo



Berufsförderungswerk
Berlin-Brandenburg



The Arab Contractors
Arab Contractors
Cairo



Federal Foreign Office

Federal Foreign Office
Berlin



Tourismus Akademie
Baden-Württemberg



INFA
Ahlen/West



Möbel Akademie
der Garant-Möbel Gruppe, Oldenburg



ZGV – Der Mittelstandsverbund e.V.
Cologne



Chamber of Wood Working and Furniture Industry, Cairo



Universität Rostock
Rostock



EUREM



BASF



Egyptian Furniture Export Council,
Cairo



Daimler AG
Stuttgart



Mercedes-Benz

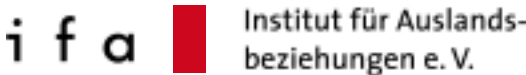
Mercedes-Benz Egypt SAE
Cairo



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken



Fair Trade Egypt
Cairo



Institut für Auslandsbeziehungen e.V.
Stuttgart – Berlin



Amman Chamber of Industry
Amman



EJABI
Jordan



Federal Ministry for Economic Cooperation and Development, Berlin



Duhok Chamber of Commerce & Industry, Duhok



Erbil Chamber of Commerce & Industry, Erbil



KFCCI Kurdistan Federation of Chambers of Commerce and Industry, Erbil



Unser GPP-Team



Kontakt

Global Project Partners e.V.
Breite Straße 29
D-10178 Berlin
Deutschland
Telefon: +49-(0)30-20308 1207
Fax: +49-(0)30-20308 1206
E-Mail: info@global-project-partners.de
Internet: www.global-project-partners.de

Impressum

Redaktion

Tilman Warnecke
Bassant Hemli
Fatima Giuliano

Übersetzung ins Englische

Winnie Ya Otto

Grafische Gestaltung

Hendrik Weber
WEBSTER DESIGN ATELIER

Herausgeber

Global Project Partners e.V.
Breite Straße 29
D-10178 Berlin
Deutschland
Telefon: +49-(0)30-20308 1207
Fax: +49-(0)30-20308 1206
E-Mail: info@global-project-partners.de
Internet: www.global-project-partners.de

Vereinsregister

Vereinsregisternummer 20729Nz
Amtsgericht Charlottenburg

Umsatzsteueridentifikationsnummer

Ust-IdNr.: DE222394061

Bilder

Andreas Franke – panabild.de
Jens Schicke
Dooa Shaarawy
Sara Sarhan
Johannes Wingler
Bassant Helmi
Hendrik Weber
Fair Trade Egypt
U.T.I.C.A
Tourismus Akademie Baden-Württemberg
Koelnmesse GmbH
fotolia.de

Titelgrafik

Hendrik Weber

